

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammelhandschrift - Cod. St. Peter pap. 47

Gerson, Jean

Straßburg, [um 1500]

Predigten (1496)

[urn:nbn:de:bsz:31-18892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-18892)

**Wolom den nimm fruchten oder nütze
Sinet rechten closter lebens**



gehend wie gutt und frölich ist **et**, do
die brüder wonend in **enre**, spricht
davutt in dem **xxxij psalme** **Dem** mensch
der do will zu trethen in ein penitenczlich
leben, dem ist nott das er sich mitt siner wonung,
von der welt ziche, uff ein ort, do er möge
sicher beliben, und nitt also viel ande anhin
bel, als der gemeijn man thütt, **Darumt**
ist **et** im süßlich, so sel er in hon in ein closter
do man obseruans haltett, als man sy haltē
soll, **E** sicut in das nitt, so trüg: er süst sich
zu heistliche lütten **U** may **et** auch nitt sin,
so belib er in sinem hūß, alschschide von
weltliche lütten **F**alse das er unserem herre
deser ledicklicher mitt ganze herze dienen
möht **U** nimm frohestu **und** sprichest, welcher
stott ander den allen, ist einem mensche am



meiste zü erwelen, **D**er do beheret sicherlich
den wech gettet zü wandlen; **E**sch antwortt
die noch der meynung **S**ancti Bernhardi;
Das kein sicherer lebē sij; noch hemeinē lūf
dan in emē clēster; **D**e man recht obseruancz
halt; **w**ann er erzelet sinē brüder nim sprich
von derē wegen **E**in clēster mensch kasslicher
unserem herre diene mat; **S**on ob er in der
welt in emē abtgescheiden leben gott denke
Sanct Bernhartus spricht zü sinē brüderē
liebē brüder **E**s ist umt güt das wir hiebij
ein ander sihe in clēster; **S**on in clēster
lett der mensch luttlicher; **f**allt selzener
Stett uff belider; **w**andlett behüttsamlicher
Einwet sicherlicher; **w**irtt betowett empfindlicher
Gespübert zittlicher; **S**tirbet sicherlicher
und wirt belonet villicher; **E** von disen
nim obgemelten sprich wegen **S**ie do **E** erzalt
Sanct Bernhart, **u**ml derē willen clēster

220
leben) also hoch gerühmet) und sicher zu erwele
ist) möge wol vilich verstanden werden die
wortt nime anfangt) von eme selche heistliche
clöster leben, als ich hab gesprochen) nime war
wie gutt und frelich ist) das do die brüder bij
ein ander wone in eme

**Die erst frucht
ist lütterlich leben**

Das erst darvmb gutt und sicher wonen
ist in emen reformirte clöster das ist
man lebt do purlicher lütterlicher) oder
reimittlicher) **W**as ist ein rein pur leben
nime war zum ersten) was do sij leben **Zu**
ander was do sij rein ^{oder} lüter) **U**nd dornech
se machtu) zum drithen merckē, was do sij ein
rein leben) was ist leben) wie wurdet ein
ding lebendig geheissen) **D**arüber antwortt
Sanctus thomas secunda secunde und spricht
Das heisset ein lebendige ding) das sich selbe
bewegtt) ein stein mag sich selbe nitt bewegen

er muß von anderen bewegt werden. Der
heilichen ein klösch, oder ein holz, die dinst
handt kein leben, aber ein korn der wazet
uff; und bringet frucht, der selbe lebt, ein
hundt der wazet, erisset, und lauffet der
lebt, auch lebt ein mensch, der sellt wachsett
gesicht gehört heisset, verspott. Dem lebt
ein dinst recht, so er sich selbe bewegt, und
er bricht, noch seiner art oder an geschopft,
wenn ^{es} aber ander er bricht, weder noch seiner
hochste art, und an geschopft, und ob er
schon lebendt genant wurd, so wint doch
ein solcher er brich nitt sin recht leben geschetzt
wenn der korn wachset und frucht bringet
noch seiner an geschopfte art, so siß ein
oder opffel, so lebt er recht, so er aber
bringet swimmen und wasser schos, dem
heisset er nitt recht lebendigt, wann die ist
nitt sin art, Innder ein zu fall er löber

schickheit. **D**er hundert wenn der sell: isset schlept
 leuft und liltt, so wurdet er noch seiner artt, und
 dem hechsten das zu mist. **D**ar umb lebt er recht
 wie wol er nitt rett oder solche dinst zibett die
 ein mensch tritt, von der weifen wint er nitt
 desto minder lebendigt geseisen, und ein rechter
 hundt, wenn er ist nitt zu solche beschaffen er
 gehört der menschliche und nitt der tierliche gescho-
 pft zu. **D**er mensch lebt recht, wenn er noch
 noch vernufft lebt wenn die vernufft ist das
 de von der mensch ein mensch ist, und genant
 wurdet vernufft ist das hechst im menschen,
 vernufft ist sin menschlich artt, **U**mb des wille
 das einer isset und tricket, schlept stott und gott,
 dar umb heist er nitt ein mensch, wenn das hett
 er gemein mit den tiren, **F**o sil er nim me ve
 bricht mit den tierliche krefft, als sil verflucht
 er sich me den unvernufftliche tiren, **A**ber de ein
 mensch lebt noch vernufft das heist menschlich
 gesicht, **E**s ist das so er alle bewest mit seiner

smilichheit Die echter dar vernufft gherform sin
meyer) zstreckt noch am schlatt smier vernufft
dannen hat er ein mensch genant wurt) also hest
das est was de sij leben) und darzu was recht
lebe sij) nim uff das ande was ist luter rein ^{eder} pur
Das wurt genant lütte oder pur noch dar vblat =
mit Sanct auzustini und sanct thome secunda
secunde das nitt mitt eme schuedere oder noch =
gultigere ding ~~was~~ vermischet ist, als golt
heisset lütte, wenn ee nitt vermischet ist mitt
kupffer oder ander gemischer medall) wurt aber
golt vermischet mitt mess oder kupffer) und silber
vermengt mitt zin oder blyt so spricht man
et sij verweist oder geminet) nitt rein luter
oder pur, darumb das ee mitt eme mindere ver
mischet ^{worden} ist) wurt als golt verwurt in
silber und edelstein in golt) wer wolt so
preche das) das silber wer verweist oder die
golt gemindet) aber sij wurd pede me

gedult und gedult, also heist was lütteleit
 oder ~~winse~~ purkeit ist, **U**den zweijē so nimm
 das dritt was de sij ein rein oder lüttr ~~leben~~ mensch
 lich leben, was ist **e**, **e** ist de ein mensch leit
 noch vernufft und genoden, und solche sin va
 nufftitt leben nitt vermischlett noch verwuffet
 mitt dem ^{nerwischen} pedische leben das yn im stett, noch
 da synlichheit beweysen, **e**inlich leben das
 ist schöder wenn ein menschlich leben, **D**arumb
 se sit das menschlich leben mitt de thirische ver
 mengt wurdet alle sil wurdet **e** verunreiniht,
Wenn aber dz menschlich vernufftitt leben wurdet
 zu gefüht einē gottliche geistliche leben, **d**e wurdet
 das leben des mensche nitt gemindert oder schöder
 gemacht, **E**inde me **e**der und sin trefflich, **d**as
 sint die mensche die nitt allein leben noch dem natu
 rliche licht da vernufft, me sij wurdet erleucht
 mitt einē heheren licht, **d**as ist das licht des g
 leubent, **u**n da gnade gotz des herre **d**as ist das
 sin edel golt, **d**as d'ymng lüttrist, **u**n hm flüset
 wie wasser, **d**as heisset ein gottlich leben, **d**as
 dornt allein har gott noch vernufft, **E**inde **e**

göttlicher gnaden, so das Gemüht des men-
 schen, von Gott erleuchtet wurd, mit dem
 cristlichen Glauben, also wurd er erhellet
 über sich selbst, und hanget an eine mereren
 und heheren gutt do von er handlet und
 gezieret wurd. Ein femlich lütter rein men-
 schlich geistlich leben mag nyedert laß über
 künne vñ behalten werden. Dem zu eine
 reformirten closter. **Darvmb** hab ich ge-
 sprächen, das ein mensch de lebt lütter
 licher, **nim freytsu**, wie kumpt dat, er
 kumpt von **dreyen sücken**, **Zum ersten**
 zum fenge willt, der gehorsam, **Zum**
dritte von weise der willig armüht
 Diese **drey** sück geloben sy zu halten laß
 dem den dot, vñ der selbe willen leben sy
 vernichtlicher vñ lütterlicher dan ob sy nitt
 in closter weren. **Das** sindt die drey
 leijt swesteren, die dat closter leben also
 suker und rein behalten, **gehorsam**, **küsch**,
 + vñ auch etwen über de gelouben

90
 +
 Zum
 andere
 durch be-
 haltung
 der küsch-
 heit

heitt und armutt, **S**ij erweisen und rüfen
 in allen orten, zellen und windlen der krefft
 der sellen, des gnerliche clöster und schaffen
 das nitt unreine de kelik, **D**ie ist leijfswester
 ist gnnge gehorsam, **g**ehorsam macht alle
 werck ein clöster mensche luter rein un sin, des
 halten das er lebt vñ sine obere, denen er sich
 durch gettet willt vnder werffe und in gehorsam
 geben hett, **w**enn ein mensch lebt vñ im selber
 noch sine eijse gut bedüncken ze verderbt er g=
 meinlich, sich selte, **e**r verweist sich an gnn selte
 du fassst und wachest und brichst die selte ab
 also thustu sil gutta werck als du meinst, wor=
 umt thustu das, darumb **e**s gefalt dir wol
 und dünckt dich nuz sin, **a**der ist die also gelijc
 und süflich, **a**lso wunckstu vñ dir selber
 nch sprichstu ich leb nitt vñ mir selber, **F**urder
 ich thim **e**s vñ der swester, **o**der vñ der priorm,
 + **d**e nitt verweist du dich an die selte

+ do mitt verderbst du dich an der swester oder an der priorm

+ Wenn du aber lebst vt der priorm nitt pr per
son ansehē, sunder das du dir allem gott
lofest zu plichten, durch den du dich vnder
pr gehorsam verbindē hest, das ist recht ge-
leht, den werde dine werck nitt verwüstet
wann du rüest mit der meinung dines
werck allem ~~an~~ gott, an, und nitt dich selte
noch keinē ander menschē person, den was
din hertz anderē an rüert dan gott, de von
wert et verwüstet, hastu einē weisen schleit
si und salt die der in ein unren wasser
So sprichstu da schleiter ist verwüst werumb
darumb, se hett er straf anherüert, das de
schneider ist dan ey, hett er aber side oder golt
anherüert du sprichst nitt das er verwüst
wer, Das hertz der menschē ist also edel
geschaffe, das se sich verwüstet an alle dinge
die se, besunder in ende wib, mit liebi oder ki-
hirdē an rüert, dan allem an gott, von de

selbe wurt se hendelt, vnd gezeit, wie wol
 der engel, noch seiner natur edler erschaffen ist
 weder der mensch als sanct thomas schribt,
contra gentiles libro quarto capitulo liij, noch
 ist er so edel nicht, das der mensch sin hertz zu
 im sel kieren entlich in im zu gesten, Ein
 rechter closter mensch sol nicht thum vñ eufene
 willen, Eunder im gott in alle dinge gote
 wurkigt mache, den rürt er nicht den in got,
 se er nit wurct vñ im selber noch vñ keinem
 ander mensche, auch nicht vñ der oberkeit ale
 vñ per person, Eunder er leitt vñ seiner oberkeit
 ale vñ gott, Durch de er in vnderthan worden ist,
 darvnt blicken sine solche menschen alle dinst de
 im sin oberkeit gebücket oder befolcht, vnd was
 durch si geornett wirdt, nicht andere in, In
 ale ob si im von gott gepottē oder ~~z~~ befolchē vñ
 also geornett siben, also mag wore demüt k.
 haltē werde, gedult geübt, rechte referenz
 vnd gehorsam der oberkeit bewisen, **Es spricht**

zu es ist nicht wolt das ich zu ein clere hant
von der weise das ich gehorsam sih) ich hal
zu der welt auch ober) De ich mag zu sel ge-
horsam sin) ich hal den kocht mine pischoff und
pfarrer) so das ist wer) du hest zu der welt
auch ober) De ich mag und sel gehorsam sin) aber
das ist gar ein zwitte gehorsame) Ein mensch
mag vill dinc zimlich und on schuld than,
vff zu selte) De mit er democh die gehorsam
dieser oberkeit nicht über krittelt) Das zu clere
nicht also ist) wenn de muß gar sel ein ander
über gelt der frise wille sin) Dan alle dinc die
ein clere mensch ubert) de si was es welle das
sel alle vff gehorsam der oberkeit harchen) Den
smidt alle dinc werck sin yttel lütte golt) Das
de nicht lauffet durch de wust der sithenen
gesicht der natwen) Ender allen durch gelt
de herren) es ist kein geruwer sicherer leben
dan sich selte zu grundt über gelt) und also

Einfaltlichen wandlen noch undarwifung und
 heiffe fimer oberkeit, die do noch de gebotte gottes
 und ordnung der regel verfiren. Das ist die
 heiste kunst und hochste wifheit. Zu der ein
 mensch in dieser zitt künne maif, wen dar in
 nitt benimfft noch sich mitt dieser mung nitt
 lese bezalen. **F**inder all zitt vff in selber leitt
 und sich künne ander durch gott will erheben noch
 folge der müß verderben, den er maif nijemer
 zu worem herze fride künne vñ hunger felt,
 künneheit künne. **S**o sprichstu wenn ich wifste
 das gott durch min oberkeit wunde, und das
 ee also gottes will were, wie ich durch sij vnder
 richtet würde so woltt ich dem vff zu leben und
 mich in der gehorsamkeit lösen, ich mit ruort
 dir, dem gott dem du dienest durch den du
 dich in gehorsam heit hest, welche du allem
 meinst und suchest in alle dine werken, dem
 selbe soltu henglich verkuere, das er dich
 nijemerne werd lese verfiren. **F**inder dich

Durch die oberkeit vnder wise was sin aller-
lichste will, von dir ist, also handt alle die
werck hat durch das gesicht gelde ich mein vñ
gött dem herren und nitt durch den vñreine
wissen letten, des eigene willen und gesüch
der naturen. **D**as ander darvnt man
vernünftlicher lebt in dēstere dan in der welt.
Das ist kuischheit. Das ist die ander leit
swester die den hūßrott füttere werck des qua-
liche dēstere der selē rein haltet. Das vnku-
scheit seine mensche sin hertz verwirret, und
vñrein macht, was bedarff ich de vñ sage
wer ist also stumpp der do nitt weiß, wie
die fantasi, vñ vnkuische mensche. **E**
sol vnflētlicher gedend redt, ich gesüch der
öfen, hendt und ander ort, des lile die do
von vñsamlich besleckt werde, vñ daf
hertz der mensche verwirret in dem se so
mitt siner bejrdt fult vñ die geschöpfft
vñ daran klebt, als vor geseit ist, wo man

sich ein mensch me verwüsten weder mit un-
 küschheit) Die vnder alle gelüsten vn lusten
 die aller ungestemteste vn yeheste ist) vn eme
 mensche gang macht vpprüchigtt vff die yese-
 yffte also das ein mensch sin hertz gang ver-
 lürtt also das et) das nitt allem nitt gott gilt
 Sünders och von jm selbe kumpt das thütt
 unkuuscheit) aber küschheit remittet die ge-
 stalt den anfleht des herze nitt) Die fynet
 macht hürsch vnd rein hertz sel vn lil) o wie
 hür hürsch ist die küsche gebürt mit der clor-
 heit das ist mit eme güttē linden schritt
 der wie sapiencie am iii capitel wol hürsch
 ist die küsche gebürt das ist ein küscher
 mensch) wenn küschheit ist ein besunder
 feldung) Die alle küschē ein besunder glang
 vnd gestalt gilt) Welche küschheit zücht
 das hertz, vff der kottlache der unkuuscheit
 Die küschheit sel sin mit clorheit emel

hülte lunde oder ye wörth) das de her entper-
mitt von züchtigem wandel wise geperden
und worten) also das sich niemant de von
möt erher) **E** ist nitt genimut küschheit zu
herze) **E**ij mus och sin zu geperden) se ist sij
mitt clocheit der lundene) **E**ittemel küsch-
heit machet ein rein leben) wo man man pass
küschheit pflegen) wenn zu eine closter) der
küschheit gelobt würt) nimm sprichem man
nitt och küschheit gehalten werde zu der welt
zu der **E** ich sprich ja **E** ist ein gradt der
küschheit) der sünde würt zu einer geburte
E) **E** werde aber so vil unordnung und
sichschheitte dorby sünden also das selche
eliche küschheit selte an unvremitt da
sünde geübt würt) wer eliche küschheit
recht halt sol) der bedarff das er unvremitt
sij) welche **E** würt gehalten also das die
werck nitt geschehen weda darvnt das ein
kint de werdt) zu einem Diener Gottes

oder darmit dat man gehorsam sey dem
 Gemahel) **E**pricht der cristlich lehrer geha-
met von gessen dat sweter sy eine mensche
 bescheidenlich ^{von} sin **S**icher wert zu pflicht
 weder gung on sin) **U**nd dat macht er
 kintlich und berwert in eine puchlin von
 kuschheit der geistlichen) **N**un sprichstu
 wittwe, mag nitt och ein mensch in der welt
 gung kusch sin) **U**nd zumel vorliche oder
 wittwen stolt behalten als in eine clester
So man mag selche ganze kuschheit halbe
 aber nitt als veel und behuttensliche als
 in clester leben) **D**er er nitt solche versach
 und gesewurf hatt) als in da welt, **o**n
 et er schon mit de wille fallitt) **E**o mag
 er doch destre leichtlicher sich wider
 erholen) **E**o er nitt zu den werde kinnen
 ist) **a**ls och hernoch geseitt wurdet werde
Solche sel allezitt bij ze haben) **d**enn mit vñ
 + kuschheit

göttliche liebe, inder ist si verfehent, In
vmb halb etlich text in der lücke sapientie
am iij caritate in sint des wortline claritate
man sint etlich die gumbfrawe sindt libe halbe
vnd och gemütz halbe, aber de bi hochfertigt,
stolz sil uf sich selbe halten, Die sindt dem
bessē geist gelich, Der ist och nitt unkeusch libe
er ist aber hoffertigt, also sindt och disse küstliche
menschen, seist den so sich eine nitt will
lesse waffen, noch nijemant meint zu folge,
sunder v̄ stolzheit der herge, belibbt hofert
ticht, eige willigt, ungehorsam, Das scha
ffett allem der bessē geist, eine solche men
sche wer nuzer das er alle sin ^{wer herge} in eine
offne gemeine leben, vnd dornech in eine
verfirmten closter mit einer niderhisch
lahene demüt gott dienti, Durch eine
vnderworffne gehorsam siner oberkeit,
In das er von siner kintheit zu de
closter keuschlich lebt, vnd sin eige willigt
leit

und gütt Düncklichkeit behaltett, Darumb
 sprichett die geschriffte, o wie hülffsch ist
 die küsche gebürtt, mitt der liebi, noch der
 uff leyung sancti Bernhardi. Das ist die
 küscheitt mitt dem güte wille
 Nim das dritt darumb man vernünftlicher
 lebtt, in de clöster dan in der welt das
 ist armütt, Das ist die dritt leijfwester
 zuat sol ich do von sagen, wie ein mensch
 sin hertz verwirret mitt gedencke und
 beghirden des güte, aber sellicht ist der
 mensch der sin hertz frimttlich kertt von
 alle yrdische dinge. **D**arumb sol die
 oberkeit grosse mechtike flisz an bere, Das
 sy keiner swester nitt löße darumb sy mitt
 eijfeschafft hangen möge, Zinder mitt grösser
 fürsichtikeit solle die dinge, so die swester
 in ir zelle haben, verwandelt werden,
 uff das keine mein pillich sin, ir zu lösen

wat er von yren freunden gehalten ist, und was
einem ein zitt verlijhe ist zu kriechen, oder
zu haben, Das sol man dornoch einer ander
lijhen, uff das alle dinst gemein und geng
lich in der obere gewalt sitend, wann
wat wer es so ein mensch alles sin zittlich
gitt in der welt ließ, und in dem closter
an einem kleinen schnoden dinst belibe hangt,
Wat vnderscheid ist das, so einck an einem
hessse strick oder an eine kleme seil erwirgt
würt, Du machst dich in closter me ver
schulde und e verdampft
werden, von eine kleme zitt-
liche dinst wegen das du mit
eijenschaft besigest, dan al da in der welt
drei hissent guldin hette, **D**er von sellt
ein mensch nitt lütterlicher leben der zu
grundt alle zittliche dinst über gebē hett,
aber das mag ein mensch nijene lass thim,

· Dan in einē clöster do alle dñit gemein smid
 solche gütt und besizunt richtumb vff
 trilē die rechte clöster lütt, Durch armitt
 die sij streng, strengere und aller strengst
 gelietten und geloben, etlich gelobe streng
 armitt das sij nitel eijent haben, wellen
 aber in gemein ligen und faren wellē sij
 haben, Die armitt zu dem jüngste hatē alle
 were clöster lütt, Die andere gelobe
 strengere armitt das sij och in gemein nützzitt
 haben ligen, oder faren, ⁺ dñit brediger
ordene, Die drutte die gelobe die aller
 strengsten armitt das sij och nit faren
 in gemein wellē haben, **F**inder allem
 den bruch der güter, on besizunt un
 doch nit den bruch aller güter, als
 gelt das smid sanct franciscus orden
 den noch der regel nit zimpt gelt zu
 nemen, **F**elche wie sij die armitt mit
 hange fliz also annehmen haben, vff

+
 well.
 haben



Das der vnflott vnd mist der richthum vnd
des guths vñ getriben werden, vnd nitt ver-
vremmelt die herge der menschen. **Die**
ander frucht ist das ems selzener
vallt weder in der welt. ¶ ¶ ¶

Oer ander nuz ist, den ein menschen-
pfolget, do von das er in eine refer-
mirte closter ist, er fallt selzener weder
ob er in der welt wer, worumb, Dar-
vmb dem in werden hingenommen vrsach
zum fall, nim sprichspruch was smet die
vrsachen, die eine closter mensche entzohet
werden, vmb deren willen er selzener
fallt, weder in der welt, er smet dri
ding, die do sint gemeynliche alle mensche
zu fall bringen. **Das erst ist böß geyhen-**
wirff. Das ander böß gesellschaft. Das
dritt böß gewonheit. Das sint drey
sprichspruch über die manz hissent mensche

Dick wñ vil fallen in swer gress dett sünden
 Dife strichstem alle drij werde eme mensche
 in clester enwet getan) und ab wet genimen
 Det halbe er von nett wege selzener fülle müß
 weder er süß thett) we er in der welt wer

Der erst strichstem wñ ursach des falk^{der sünde} ist
 gefewurff bößer ipiter sündiger drit) wie
 selhe dat ein mensch der süß nijemer an gedencet
 der sell wurt berucht noch de er ein gefewurff
 hett) wenn nun ein mensch an selche stette
 ist do er hatt sumtlich gefewurff) er sieht
 selche drit die in reizzen zu unkeuschheit) er
 hört böß unschamhafte wortt liehe schelte
 und fluch) er sieht hoffart trilbe mitt
 zirtliche kleider) mitt gresse huss gesindt
 oder ander herschafft) er nimpt war
 wie man zittliche hütt noch stellt) erich

Des lils mitt alle fliß yflichtt mitt alle fliß
mitt zarttheit und sanfftheit) wann disse geße
wurff eine mensche yngondt) durch die fenster
siner fünf sinnen) so wurt er do geße bereyht
die beghirlich krafft suldt daroff so er suist nijemer
daran gedocht hett) **Darumb** spricht der yphet
hierimas) min oß das hett mir bereubt min sell
dan ~~der~~ der doct ist yn hingen durch die fenster
als ob er sprach min oß das hett gesehen bößheit
und irikeit) der hab ich beheret) also hatt mir
min ouf min sell bereubt der küenden und
yeneden gutet der herren) **Darumb** ist der doct
yn gespien ^{durch} die fenster nimer fünf sijn) **Hör**
wie dem dauid der doct yn steit durch die
fenster siner augen) als der sellicht was yn
sine künstliche sal do sah er die huffronen
wie berubee) sich wesehe von der selke yflicht
wartt er bereyht das er beide selrichtigt
vn manschlichtigt wardt) **Dan** er samit
noch der frewe vn brach sijn & mitt yr

und an dem was er nitt genimpt ^{ritzt} er
 schuff auch das ger man der frum ^{ritzt} uriat
 beschluffe wardt, den er schreib dem herolt
 man der ritterschafft in de her er soltt
 vricam stellen an das ortt do der stitt
 am aller hertigste were, also das er nitt
 do von mecht kimen, Do was de daunt
 der dett der sunde durch die renster zu
 fangen, Des geliche beschach och Siena der
 dochter des patricische iacobe. Do die sellitt
 ve gint vff das sy sehe die frowe in der fremde
 stitt, do wart sy gefangen ve de sin des
 kintle des selbe lande vn ve in pr zimel-
 kowlichheit bereit, bij Siena wurtt ver
 versumde die sell des mensche, Die sellitt
 hatt ve den so vn gott wittweifigt zu
 sin in ren gedencen und pr selbe nitt war
 nimpt, was sy thütt, wo sy ist, mit wem
 sy sich bekumert, ein solche sell die miß ve

nott wegen sterben an heistliche leben, wenn
si hilt mit solcher unwarnehmlichkeit zu
verliche sime mit alle lasten in si zu thun,
ein mensch muß aller sime gedencen uff das
t wort
zu wort
kenowst warnemen. Das ist recht sich in
keren, flüssigliche foren die heiligt heiligt
des herre mit gungē ernst zu halten, och
das sich ein mensch fliß on undales in
alle sime werke Gott zu dienē und den
selbige in alle sime thim und lesen, sime
durch dringlichen hilt wirt zu haben in
Alse handt er wie daut und diena gfa
lle sime, darumb si wirt nitt beschilt
habe vē lichtfertiger hilt, Das man in
eine reformirte elē in nitt beschilt, wenn
de wirt kein in dem selcher personē gese
de vē ein mecht zu sime hilt wirt
So man och nyemant vē thun, weltlich
sache in riplichkeit zu sehe in erfaren,

Nim sprich zu was verfehlet das das ich solche
 ding nitt sich noch hör, auch nitt mit den
 wercke in die sind fallt, ich may demnach well
 verfallē zu willen, Do merck et ist im ein
 gresser vnderseheit, de ein mensch fallt
 mit wercken, und dem der nun allem fallt
 zu willen, wann der böß geist hett im gress
 hilff, de mensche an zu fecht, der mit
 den wercke gefulle ist, weder da et er allem
 zu wille gesinnt hett, dem das gne werde der
 feithheit und die herwenheit, thündt im
 sel, dar zu, aber ein mensch der solche drey
 nitt ist gne werden, wann der eine verche
 woren eine hatt, über sine ^{leibe} wille zu handt
 ist da fall widerrecht, Darvnt sprich
 ich ein mensch fallt im eliste selzener
Zum erste darvnt, er hett misde gegen
 wiff die in mehr zu sünde reizen,

Die andere sprichstern und das andere
de von ein mensch versach hett zu sünden
das ist böse gesellschafft. Saint spricht
bij de heillike wurstu heilligheit und bij
den vakeren wurstu verkeert, und die
geschreift an eine andere oert, wie de wand
litt bij de heffscheyten. dar thut die heffant
an, wilken wissen wie mensch gesitt ist.
So nym war wie die sünd, zu den er
sich gesellitt, smitt die selbe ernsthaft
und gottforchtigheit, so ist er auch also, sündt
sij aber verlesse und lichtforchtigheit, so müß
er in die helich sin, wie wel cristus unser
herr und sin junger bij den sünden gewenet
hendet, das was aber gar vil ein andere
gestalt, wer also falkime wer, das er
durch die bösen ritt verkeert mecht warden
Sündt das er die böse in sich hett, dem

Zymptt also kumt by den sinderen zu wenen
 als cristo unser herren, den apostelen und yet
 gelichen, aber dat hatt ghe en inder meyn-
 ing, bese geselschaft verpitt ghe sil lutt
 die sijn in enen hute leben bestunden, el sij
 by hute mensche wenten, Enichut petruut
 die will a want in der geselschaft der heren
 und siner lieke ginge, do wat er sprack in
 gelicken und in der liek ghe der heren, wenn
 als der heren sin zinge eff en zitt freyett, wenn
 die lutt schatzke der der sin der mensche
 wer, do antwert sij in etlich sake a sij
Yhannet der kaufte, die inder meyne a sij
Eliaf, ede enic et de pphetie do sprack
 er zu me ~~wenn~~ wenn spreche aber ge dat jeh
 sij de antwert in petruut sin die inder
 all sprechen, du bist cristus en sin der
 lebendige ghet, eff die zitt do wat semthut
~~dat~~ petruut recht selijtt, do er aber sin heilige

gesellschafft verließ vñ vnder die qude kom
in de hoff nimm die fürste der brieftre zu dem
fürst sech vermen, de verlägnett er der herren
zu deise meles, er sprach ich hab sin nye bekant
zu dise fall kom er durch bij wese besser gesell-
schafft, hüt dich nitt gung zu de fürst, besser
lichtfertiger gesellschafft, wenn ein fülle opffel
ist vnder ande opfflen, da macht ande drisitt
mitt im füll, machet nun ein fülle opffel
ande drisitt mitt im füll, was thündt dem
drisitt die alle füll smidtt in eine gung
haffen etc, der geliche we ein verkerter un-
geramer ungerischer mensch ist, da mach-
sil nech im zieser, wie aber de man strew
vnder rr eda rrr mensche, him zwen güte
fridett, wie möge die zwen blöden unfermen
mensche bestim, si müsse von nett wesen
nech gemeine lauff werde als die andre
him ist jezunt leider dat merer keill alla

ex

welt verurtheilt, ieden man gatt der welt
 und der irigkeit noch, wie will de ein mensch,
 vt krinnen, und er fill luten, die alle der welt
 und den sünde lebent. So ein mensch allem
 mitt sine verkerle leben fill lüt verdate mag.
Das ist die ander sache. Darvmb man mynder
 verfallt im clēster, weda im der welt
 we andaß ein ersam leben ist, wenn ein
 ersame lebe frien ist recht obseruanz, se
 ist dan, so man nit on press vñ unkerstert
 lett hin gen, der sel sich die ebarkeit alle
 zitt fließen das selde küß vñ press geschehe
 mitt ~~press~~ senfftli vñ hütsamkeit, vñ de
 by nitt unda weße belib, wann fill saße mitt
 werken on press das verfocht überall nitt.
Die ebarkeit sel sich halke heße vñ undathame
 im der press als da orgatt thut heße sine
 verurinten menschen, dem se ein yflester,
 im aler sin wunde leit im dar im fröl
 fleisch gewesen ist, wie haltt sich der

selbitt er spricht dem krancke zu mitt gütliche
wörtern, und haltett sich gese zu mitt senfft
gebreden er tüt zu hülfschlich vñ leit zu dem
dehij das pflaster nitt desu minder über,
das sell lett er egen. **D**er geliche sel ouch
ober leit thim, Ich sprich nitt das man mit
on sund leben und nitt zu gebreste fülle, aber
die selbe gebresten zu sund sol man besseren
mitt senffter stoff, das nitt die ding zu ein
verachtung kimen, und sint noch de andere
zu prech, zu abtun, **S**unda mitt flüssige war-
nenen alle unordnung vñ gesezt werdt.
De sellent nitt die wortt der ober schneiden, sunda
senfft sin, aber die küß, die sol die entt
pfangherind und gebreste vñ heilen, das
ist das der ober gütitt zu mitt wortte, aber
nitt desu minder die stoff nitt vnder wege
loß. **D**ie will ein mensch zu selbe ^{allein} schatt,
dem may man zimlich stoff an thim, und

och güttlich liden, aber we solche lutt sündt
 welche och die andere werden und verfür
 da sol nitt geschont werden, an denen ist kein
 stoff zu sparen, noch me zu übersehen, wenn
 nitt wer darvnt ein mensch sich solt in hüben
 üben, und gute werck würckē. Es solt ein dinst
 mensch das einigt nict allein genung sin, sich
 de nitt zu reizē zu haltung sinet ordent im
 hübelicher übung, von der wege das er den
 andē kein eynung habe, noch versach im lēben
 noch zu folgen. **Der dritt** spricht sein und das
 dritt das einē mensche versach brücht zu sündē
 ist böse yemenschheit, ein mensch da in der welt
 by andere weltliche lute wendet, die der sünden ge-
 want handt un me gemein ist, wenn er nimm
 der selte sündt och gewent, also das er gütt
 und norn yemermeder anhin solt se kimpft
 er dorzu das er meijnt er müß sünden und
 möt nitt me uff hören. **Einmet** auchhinne
 spricht, welcher mensch die in sünd fult

der gewent der selbige sündt dat er zu dem wider
sündt me thütt. Ein mensch der der laster lange
zitt gewont het. da nympt dat in im selber
nijmer war, aber er falt on allek wider sin ven
enem in dat ander. her umb welcher mensch
hat tuen in sich geribt und die in gewonheit
brecht. Da mag sich der laster in lichtheliche
waren, aber dat ein mensch darzu kumpt
dat er also mit recht bereit ist de laster zu
wider im, un tuendt zu uren de gehört
grosse arbeit uff. Ein mensch muß in selber
on anders gewaltt an thim und den in
sechtungen alwegk wider sin, de zu gott mit
ernst allezitt an ruffen. Dat er in bistunt
thuge de mit man de laster nicht an gesien
also gewant man hie liche vint und gube
ward dat si ein mensche nitt me swer sündt
neuf un müglich bedunck. Sinder er fridet in
im ein zu neigunt zu de dat de güt ist

in eisam ist, ^{mensch} Alra einos da do hett wist un-
 fletthitt gedenc, und denen nitt widerstett
 sunder pttt hilt im hage und sich selte un-
 schamhaftliche in rurett zum dieeren
 mel. Ein selche mensch heronnt des dat er
 meinet er meif et nitt gelesse wiswlet
 da heidisch meistr spricht heronheit ist
 die ander natur, was ist des mensche natur
 Das ist die natur des mensche, erit ist
 geschickt zu dem hantwerck, dat ander zu
 eme ander, erit hat lieb zu de drit, dem
 ander liebt em ander, nim zwingen dich
 wider dat, de zu du von ort gencitet bist
 und durch langwirige ~~at~~ ubung heronnen
 eme anderen, und dat selte de zu du dich
 nitt gewalt brecht hest, wirt die also fittlich
 zu thim und widerstett die als wenigit
 als die vor widerstande smelt die drit, welche
 du von natur ghabt hest, nim em geliche

einē junger mensche de ist in de onfamt swer
dat er allenacht müß zu metti uff sein
aber wenn er dz lange zitt und per onem ande
tribelt) So gewentt er det dat es in nitt me
swer zu thim ist sunder lieber uff stett dan
dat er felt still ligen also ist es och in ande
dingen **B**elligt ist der mensch der also
durch flüssigt warnemē sin selte und emsicht
übung dar hügend) ganz ein ander mensch
wurd dan er vor was) wann daran litt
es allef samen) dat ein mensch sin selte un-
effherlich warnem) und sich umt sin unke-
hüttfameit un versummiß stoff und be-
rappel uff dz er vē tuf zu tuf für sich tige und
behüttfamer werde) entliche allem durch
gettes willt) wenn man also hüent in die
dat ein mensch wie recht wirt dat es stott
wie er ~~gewentt~~ herossen eda mysefichte
württ) **D**erneck ist es zitt sich mitt
herze und mitt gemütt über sich in gelt zu

richte aber on forjome ubiruf der hieyend
 wellē schouren dat werde die aller ungedult
 kistren) Die aller ungehorsampren) Die
 aller ungelosisten mensche) die man fridē
 mat) wenn in dem dat man zu hieyenden
 zu nimpft) do mitt hatt ein mensch zu gott
 und wurt in helich wenn er wurt als
 er ist) Daukt spricht ketten zu dem
 herren und werde er lüchelt) wie hatt man
 zu gott) Dieser zu gant beschicht nitt mitt
 den füßen) des liles) me mitt de kette der
 herzen) dat ist mitt in ubiruf der hieyend
 in hertz) nun dat ich wider kum uff dat
 vermeint do ich gelefen hab) ich sprich
 beste gewonheit kumt in der welt mensche
 mensche zu fall) was ist in der welt
 hochmuth) unkeuschheit) freßerij) meineid)
 sweren) und aller handt laster) wenn nun
 ein mensch der selbe gewant) von

zügentt vff, wie man der yema ein hüben
haffter mensch werden, noch dem gemeine
sprichwortt, guntt wuntt alt thimtt, also
dat v̄ eine selche mensche wet mēte wet-
lich v̄spinde waden, die werlt alt
y sailt sprichitt, ist et sach dat der m̄r
sin swerger man veruandlen, und der lee
hart sin mannsfalt da furt ze mēte och
die gūtz thim, die beset gewant handt alt
et si sprech ze wenigst alt der m̄r man sin
swerger ab k̄imen und wit werde, und der
leelordt sin geprentelt furt v̄l̄er und
ein furt ab k̄imen, alt wenigst man ein
mensch hüendt sam werde, welche in den
lasteren von yugent vff bis in den altar ge-
leitet hett, Darvnt sel ein yeda mensch
ḡreß mechtliche fliz an l̄re dat er sich mit
nethe flissiger abunt da hüend k̄int zu
füthre gewonheit, Dat er ḡntz ein ander

wirt zu sich zu pflanz, vnd ein ander mensch
 wurdet. Durch hinfliche uibunt, wedar er vor
 was von naturen. Das ist das sancte pau
li meint. **D**e er spricht hindt am einen
 mine mensche. Darnech gott geschaffe ist
 zu gerechtikeit vñ heillikeit. Den smitt wir
 recht nach gott geschaffen. So wir sine leben
 noch solke mitt solche hufende ale er geleit
 hett, vnd dero also gewonen das si vnt nitt
 me swer smitt. Solcher böser gewonheit ab
 kinnen, ist uibitt verpöntlicher. weder ein
 recht elster leben, wie sil smitt dero die in
 da welt ein sumtlich lebe gesütt haben vñ
 vt gewonheit von re lasten löge willen
 vnkuscheit nitt ab smiden. So die von
 der welt leben, vnd in ein gütt er sam kime
 Das die selke gelich andre mensche werden
 wedar si vor gewesse smitt. Set gott das

Er dich von der welt gezogen hett und er dich
in das clöster zu geistlichkeit berufft hett
nitt trüere darvmb les in das vatter und
mutter o da und die freyendtt nitt ein
recht noch göttliche meinung gehalten habe
in de dat sy dich in das clöster habe gehalten
was schatt dir dat secht du in list bedent
und betracht wie vil guttet dir da form
hergibt gott vff sine gned hat verlihe
dat in ungezaltt sill luten nitt beschelhe
ist alte dautt spricht der here hat nitt
also gitan alle geschlecht also er hett
dich in vffaweltt in allem zu dienen
vff vil schone der mensche Die dritt
frucht ist belde wider sin vff ston!

O Die dritt nuz den sin mensch entpfehet
de von dat er lett in eine veramick

cleser ist, das er nitt allem leitt lutherliche
 dem in da welt und de zu mynder in die
 sündt fallt auch ilt: das hatt er das ^{dritt} das
 ist ob er vel die lutherkeit verliert und
 in die sündt fallt so may er doch ^{gar} sit &
 wider uff sin in eine cleser dem in da
 welt, wir sündt alle mensche, alle falle
 wir in sündt, Aber et ist gnr gresser unde-
 scheidt Zwische denē die de fallend wir
 falle alle, die in dem cleser ete als vel
 als die in da welt, wenn die selben meyen
 och nitt an sündt bestan, wie vel si mynder
 fallen, als ich hester seitt die gerechtē falle
 die ungerichte falle auch doch gar ungelich,
 die gerechtē falle ^{hinder} sich die ungerichten
 falle ^{hinder} sich, die arme verdampfen
 mensche falle ^{hinder} sich, das ist si nemē
 nitt war das si gefalle sündt, ^{am} ne in

och wat hēße merckliche schade gürß dem
selbe falle erwartt. Darvnt belibe sy liche.
Die herliche falle auch aber für sich wann
der herliche fallt. So nympt er vnt dat er
gefalle ist, er bekentt sin elendtt vñ sin kramel-
heit. De re belibtt er nitt lichen der herliche
fallt sibe mol im tag, aber allzitt stutt er
wider uff. Da leere heliuandut och vntren
ciut in speculo historiali libro tercio capitulo
+ spricht **S**e sint vier drit die du merck sett
alweye son, falle, wider uff son, allweye li-
che lichen, allweye son, ist dat erst dis stutt
allein de engle zu. Da belibtt alweye son,
er mag niemere falle, aber falle vñ wider
son die zweij sint der mensche, allweyen
belibe liche vñ niemere uff son, dat ist allein
des bēße geistes, niemant bedarf meynen
dat er müß oder mög on sünd leben, wann

Das selb ist Enghlisch geleit^{nitt} vn menschlich
 aber behalt nimm die andā zweij fallestu in
 sind so belib nitt ligen) ~~Ein~~ da sind bald
 wider uff) wann wer allrecht will belibe ligen
 darist der heylig geist ob er schon ein mensch
 ist) ^{wann} dan er geleit und ~~er~~ unuermisselt
 menschlich er nit) wie viel nimm vil gutte
 menschen in da welt smitt die auch allzitt
 uff smitt von gres sünde vn nitt welle belibe
 ligen) ~~er~~ mag doch dat noch gemeine lauff
 nijene & beschelien weda in eine reformieren
 clestern) wann de heit ein mensch gaw gresse
 hilff die er in da welt nitt habe ist) ⁹⁰ Nimm frey
 zu und sprichst was ist die hilff die der
 mensch hatt in eine clestern von dene weiden
 er alle bald und verfangliche mag uff smitt
 von sünden) Ich sprich er heit drey stel an
 denen er behilfflich sich mag wider uff richten

So er in kind gefalle ist. Der erst part ist
emssigk lesen. Der ander in brunnstuck er
manimut. Der dritt ist bringende exempel

Der erst part ist emssiges lesen, wo ein recht
welgerichtet clester lere ist, und gehalt
wurdet do list man beylich die lere der
heillige geschriffte in gottliche empteren,
in der metti, nich der geliche, zu andere
tutzitke, als et geernett ist, man list in
ressental, so lang als man über disch sigt,
do hören sy wie gutt er ist, das man hühend
über, wie ein mensch da hühend über kimpff hat
also gar friedsamlich und geruwiglich lert,
ouch also gar vilichen umb siner gutte wart
willen von gott belonett wurdet. In ewiger
selikeit. Sy hören de zu wat gresse schaden
die laster eine mensche bringen der que echte
noch giltt und nitt widerstott wie sy in
perend ungeschicklichheit zu alle gütke bringet
wie sy in bringe unfriden der tage, ouch

im selbe und alle andere mensche überpürlich
 machen, de zu wie gott die sünde prefft
 mit der pin swihr verdammniß | auch
 manche gresse sweren sünde lefft zu genede
 kimen der sich bekert **z** von sinen sünden,
Du bedarfft nitt gedencke noch meinen
 wenn du lang zitt in den sünde ye leye bist
 und der gewant hast dat du dar umt ^{nitt me}
 von nitt mehest vff sin, nein überall nitt
 aber du müst gewonheit mit gewonheit er
 triken **E**in mensch der sil gor und lang zitt
 in de sünde ye leye ist, dat dem selbe on arbeit
 und in kirger zitt die ligende se licht und
 lustlich zu zibent werde als einem ander
 da nitt in die gewonheit der sünde kime ist,
 dat man nitt sin, du meist gott selte die dis
 alles verjebent geben, de wirt nitt er
 mecht er wol thim durch de überstreck siner
 gewalt, dat thut er aber nitt den also ist sin
 swihr für ordnung dat ein mensch vuch selte

selb^{sel}schonkt an lehen im selbe gewaltt an.
thim und sich uben) im umb hilff an vuff
dem selbe will er mitt seiner gened lissenditt
im lissn nicht xi oder xx vor in sunden
helen und best zu gewandtt. So het im
und thru die selbe gresse mechtige gewaltt
an) die selbe him für zu vermeiden) ist et
dam das du wider fallst so pndt wida
uff und ube dich mitt fliz in hunden)
so sit du macht und verzweifelt nitt)
ale et dir unmüglich sijt sind miden un
gütke thim) aber wit dich sechs oder acht
vor für un für ist das et dich nitt hilff
so verwis mir das) Da von spreich ich
ein mensch der gelich lang zitt in sunden
helen un verwüret ist) liss in gerindt
so der horet) das het so karmherzigt
ist das er keine sunden will verlesse den
im sund rüven und sich him für de vor
will hüten) Da wirt bewegt sich von

sünde zu bereuen se hört das serenus paulus
 spricht **E**stand uff du der de schlößest
 standt uff vñ dem det und aishit wirtt
 die lüchlen. **D**arumb set das lesen zu eme
 jede reformirte closter flißigliche gehalten
 und nit anderweyß gelesen ode verumyt
 werden. **D**och spricht serenus cassianus
 das diß nit die erst verumytliche
 ursach des lebent sy namluch über diß
Finder darumb das das switzen dester
 mit grösserem fliß gehalten werdt aber
 diß ist ein nutz daruff dem lesen her nach
 fehlet das ein mensch de durch bewegt
 wirdt zorn und leidt zu hant über die
 verhamfen sünd und sin lebē hin für
 zu besserem aber wie gult se **d**er jeder
 ist se sil zitt ein mündel gesin und hatet
 sine orden nit **E** ist der se getritt und
 de bij ungestlich **E** ist da mensch also

87 + Ich will
die sage
Ist der mensch also lanit in eine geist-
liche stett und reformirte clöster herossen
aber do sij gang amlych werke den lasten
auch unheilt in hinfenden. Denen men-
sche ist helich als eine der do hzogh wirt
in einer mülen. Dem gibt dat gefertt
der mil veder nitt zü schaffen. Dem er
hatt sin gewonnt. Er schlofft nitt dast
mijnder. also beschicht de lüt. auch.
Eij handt der lesen ze tuz sil gehört.
dat gult que nitt zü herzen. Sij heren
lesen wo de summe gericht. von ewige
ver dampnis. wo der sin da hellen. Der
handt sij gewonnt. et triftt sij nitt. Sij sint
entschleffe in da mülen. Dat sindt die
vechte sal mander. die von dem sin nitt
entzunt werden. Eij hore bredigen.

und lesen auch lesse si selber, wie
 dieser heylig wirtlich leben künz um hie
 flüßigt ist wie swerlich die sündigen
 gener welt geprofft werden mit dem
 ewig unalöschen fire. Das sie may
 si nitt entzündet, que ist gelich als ein
 spinnen, die man heylig ein licht haltet
 die wirdt do we nitt entzündet, aber mit
 ire pfisen verlescht si das licht, ein
 semliche herte hüt ist über si geworren
 Also thündt disse menschen, si pfise alle
 zitt, alle gutte geistliche ler, müß zu que
 erlesehen, er hertz ist hertt und unentpfint
 lichen wie der spinn hüt. Nim gericht
 aber wie sel zu aber ein mensch thim, der
 zu solcher hertikeitt künne ist, ein solcher
 mensch müß zu selbte gewaltt an thim
 er soll betracht sine dilt das züngr

247

gericht) swiye verdampnuis swiye
seltikeit) dorzu die verborhene gericht
+ gottes vñ verheil^t des herre welche dñy sel se
im im sin herz in trübe) mitt stette
ubung uff das sy zu bewegen und im
zu herze hängen) Das sol ein mensch
thun, der do litt zu dem sünden, und
also ein hertt zmentpfrüttlich herz ge-
wimen hett) das im weder hett noch
himmelrich bewegen may) Des sag ich nit
vö dene die gott lange zitt mit gress-
erst gedient handt) Die künne auch stwe
de zu das que stwe weder hett noch hirmel-
rich zu schaffe hilt) aber sy wend democh
gott dienen) und sinet liepse wille foren
ob schon der keme wer die selbe dene
gott on selbt) diese wisse sich keme
dett sindt schuldigt) aber alle zu
beyiralt ist gott zu gefalle im alle dñy)

Wie wol sij democh müsse fürchte, dat sij
 nitt in genede sijend, die selbe bedörffen
 sich nitt in solcher gestalt wider die vorige
 bewegunge zu vertierung des himelrichs
 oder zu fürchte der helle. **W**under sij selbe
 sechten noch enen über sweneliche liche
 gette des heren, wer in sünde ist der secht
 noch enen güte lebe, und der en gütt lebe
 über kümmt hatt, der secht sich kytlich mit
 fliss dat er noch besser werde. **D**er ander
 smel de en mensche hatt in enen reformirte
 clöster an dem er sich wider uff riechten
 muß so er in sünde falk ist, **h**ier in **g**ebirg
~~die~~ **S**emantim **E**zechiel da **h**ier heet
 in enen gesicht thier enen ander selbste mit
 flügel **E**zechiel am **iiij** capitel. **D**e spricht
Wunder **g**regorius dat die flügel der selbe
 thier nit ander ist, dem dat reise do
 mit die heilige thier dat smel die mensche

Einem heillike lebent in ander reiche zu
güttem, und das ist nitt allem zu verstan,
vō dē reiche und trilē, das do geschicht
durch ermanung, aber das kin nitt jeder
+ hilt
exempel man, et gehört gar hressē und a scheidit
von welle do zu. Die drint müße geschē zu dē zithē
desant
gehorint
redt sinder
ordēde
reiche
do geschicht
durch erman
ung
und an dē steten, do das verfantlich
beschē man. So die person also geschicht
ist, das du dich versihst das si sich von
einer hressē und ermanung werd besseren,
und das zer solch nitt missdiene, et ist
gar ein hressē kinst, redē so man redē soll
mitt demē umb stenden, die do zu gehört,
wer dich kan das ist ein setzman dint,
darumb ist yemenlich besser swiße weder
reden, wolan die thier die ein ander
also mitt flüglen geschloße habe, bezeichnet
vnt die samlung gütter mensche do je
eine das ander trilē und vermant zu hiltend.

Das geschicht zu eme ^{rechten} closter leben und wurt
 von gne gehalten das Tractat Paulus spricht
 Zu sine brüder domemet er alle criste mensche
 sin brüder und das noch dem geist er hett keme
 lipliche brüder gemeinet den ob er sij gheleit hett
 so erkentt er deren keme noch de fleisch. **D**arumb
 spricht er zu denen die er mit siner ler hett be-
 keret zu criste gheleiben. **B**rüder seuen rich sindt
 solkinnen werden vermanet sindt ein. **S**eu
 dich dat du bist om eme selche eitt do du mayst
 vermanet werde zu guttem vñ heiliche zu sel-
 kumheit. **N**och spreche sij was will man mir
 me anjerwisen. **I**ch ganz doch zu for. **S**int vñ
 liß ich ihm dat und dat. **G**heleib mir du miust
 dir ~~selb~~ ^{guten} **A**war me anjerwisen und sine **g**ewalt selbe
 om ihm lassen in dir zu kernen vñ dich vñ swede
 zu vñ vñ der hithend andat may dir nijemant
 nitt anjerwisen. **D**u heft bald die prioren ge-
 sweicht und de **b**uchher **e**uch dem **s**weper **a**ber
 hett und din eijen concieng machin nitt entyon

Ich halt doch min veyel vn wat mir geschriben
stett, **g**eloub mir **D**in veyel recht halten ist
gedultigt **s**in **i**n widerwertigkeit, **s**chmely hern
liden, **D**ine mitt swester vertragen, **D**iner ober-
keit gelorsam **s**in, **d**ich alle mensche durch gott
vnderwerffen und also ein huffeder tugend in
din hertz in riben das heisset **D**in veyel halten
aber allem noch dem buich **s**in **s**in wachen
zu mitt de fleider, **d**as verfocht nitt en mer-
liches fechten zu vollkome heitt, **D**er vmb spricht
sanct paulus **S**indt vollkome werde vermant
ye ein verman das ander und yedes sich selbe
zu selche keffliche zu neme vn vollkome heitte
Sindt ein habe ein duncten ein smacken, **s**indt
ein sint in gutem, **h**abe freiden, und der gott
des freidens und der liebi wurdet by sich **s**in,
Das ist die ermanung sancti pauli die de also
in de rechte des swester gehalten wirdt, **S**o ye ein
das ander ermant und in de durch wideroff

hilfft. Das de nitt also geschicht in der
 welt. einem fallende mensche den niemannt
 ermannt vff zu ihm von dem sprich die he
 schrift Selesiastik am vierde capitel we de
 der de allem ist den ob er fallt. So hett er
 niemannt der zu vff hilfft. Ernt pr aber
 Zwen se ist einer dem ander behelffen, möge
 nimm Zwen ein ander behelffen, wie sil me may
 eine behelffen werden, de pillich zuengicht
 gutte mensche smilt by ein ander, also
 hepsi de ander sint an dem sich ein elere
 mensch may widerumb vff richten. So er
 in sind fallt der ist zu brünstig ermannt
 Die ermannt sel heis sin anders ver
 socht si nitt, aber von eine iss schmarre
 may kein flüende köll kimen also may
 auch ein kalt geporen berg nitt vff flame
 flügende wort brende, ein ander berg du
 nitt zu entzünden. Der dritt sint den

Ein closter ~~in~~ mensch hatt ist trunfend exempel
Ein closter mensch heit einseht lesen, und de by
hegeye ermahnung. Die smdt beyde gutt seche
mitt zu bewegen luss zu wirken und sinck
sel sich daran zu erholen. **A**ber noch me und
verfanglich may er bewegt werde durch exempel
gutter werck. **E**s ein dotsumder ist in sinne
mein und sieht das die freyster ein solche gite
leben ist. **E**ij beheret gre sine wille hung in
keme sinne zu brichen sinder se befracht
ist in alle sinnen gre oberkeit gehorsam
zu sin, und auch se et zimlich ist allengen
mitt frester durch gotte wille. **E**ij ist dem
gesuch gre nature hung ze hungen. **E**ij
bett sich übergeben und sucht sich selbe
noch das gre litta nyenen, in sy. **E**ij ist
griht nighenschaft mitt ledicht und
dienst für alle menschen, er secht
auch das mancher unschuldige mensch
also williglich peniteng treitt. **E**ij ist

also gefflissen in haltung seiner geistliche ordnung
 er versumpft nicht **er** ist gedulicht in liden
 behüttsam **in** sine swigen **De** durch wurd er
 bewegt **und** einewen in sine harge gekrimt
 ein rechte vorhaftliche peniteng zu wurd **und**
 was er lidet oder fütet ihm sel **das** bedumt
 in wenig zu sin **Es** er sieht das ander als
 güttwillig **peniteng** treitt **der** doch in
 schuldig ist **solch** exempel bewegt eine mensche
 zur hefftyliche vff zu sin vrsunde weda
 allem lesse oder ermane **Sanct** ambrosius
 hört zur fern bredige sanct ambrosium
 die geschrifft **und** frucht in auch an lieb zu
 haben **und** hett nie bewegt zu sine liebermit
 als er vñ in selber schribt **aber** die bredigen
sancti ambrosii habe in nicht also vil bewegt
 als das einfaltig hie sam lebē sancti anthonii
Der er hört das da heilligt sanct anthonius
 ein semlich einfaltig hieventrich lebē fricht

in da wüßi dat er wut em gehuirt diener
götter det herre **et** ist em greß dinst in
em gehuirt diener götter) **dat** beweist erst
recht sanctum augustinum, de vō alē a
hört sagen von sanct anthoni de sprach er
zu denē die bij em waren sehe wie die einfaltigē
unklerē mensche dat hymelrich hū züchē vñ
besigē vñd wir mitt aller vnser künst faren
in die hell **et** ist nitt fremdt dat exempel der
früme mensche also heftigliche beweyen wann
sij smidt als lebendigtt flütt) die die doten
solen vñd sich löst vñd entzunden) wo findt
man sölicher lütt me weder in emē hütē dēstē
de se sil hütē mensche bij em ander wonen
wie woll sij nitt alle also smidtt **Alē** zu denē
selth dich nitt also haktē vñd sij mitt einem
nech folge anruen ^{+sinden}) **Zü** don anderē die in
hottlicher liebi entzuntt smidt **et** kimppt
stirē dat iii oder vj personē in emē

Gemein sprich die nitt. Sie nitt also geistlich
 lebende als si solten und die ander sich so
 nitt wend verantworten, und zu
 ein schiem für ziehen, sprechende und die
 thündt das euch, worumb erlaubt und gestet
 man den selche um mir nitt. Das ist vorlich
 des böse gisels gepens, was weis man warum
 man der das erlaubt oder verhengt, es gult
 dich nit an, und solt es nitt wissen, ler bij
 alle mensche was du gultes an zu fridest
 des andere nimm dich nit an, und solt es
 nitt wissen, ler bij alle menschen was du
 gultes an zu fridest ~~des andere nimm dich nit~~
 an. Erneue thomas setz noch ein sach darumb
 ein mensche zu clester. Er mag uff sein von
 sinen sünden dan zu der welt, und spricht
 ein clester mensche fallt nitt so swerlich als
 die weltliche lütt thündt so das mag sin doch
 so wilt ^{das} es nitt wider sin drig gelübt hilt
 dan we er wider die selbe thütt so fallt er

swertlicher dan ein weltlicher mensch das
willich wol gelouben, ^{wann} dan ein güttre solkime
ener mensch der sil erülte hügend hatt
in sündt fallt, nitt als swertlich fallt als
siner der nitt hügend hatt, wann der gütt
mensch fründet zu ein zu neigung zu
gütem. Das entperrnigt zu et den erülte
hügende. Darvmb stott er ^{ym} sil lichtiglicher
uff dan ein ungerülte sündige mensch der
fallt von ein laste in das ander. Darvmb
sprich ich du soltt gott billichen dancken das
er dich in ein geistliche stott berüfft hatt
do du wol macht selligt werden ob du selber
wiltt wann du gnr sil hilff de zu hast die
ein weltlich mensch nitt hatt, das soltu nitt
verachten, bruch die iij heb nitt los sy müßigt
ligen, wann sanct paulus mannt dich uff ziston
von dem schlöff der sünden als ich verhemeltt
hat do er spricht ~~Standt~~ uff du der du schlöfist
standt uff vñ dem schlöff und arisur wurd
die lüchten, nimm war se ist zitt das du uff

standest von dem schloß Die sun ist uff
 gefangen. **S**ij schmett über alle erlich
 zeh mein Die were sun aristum qm unse
 herre der mit sine göttliche schin alle disse
 welt erlichet nitt verzuß dich zu
 befehen. **D**as die disse sun nitt vndergung
 wann sanctus paulus spricht fridre wisse
 Das iezunt ist die sündt uff zeshen v
 dem schloß. **W**ann neher ist unse heill
 dem wir gelüben. **W**ie stille sündt daz
 zu ewiger verdampnuß. **D**ie disse sündt
 über sehe handt zu deren me disse were
 sun gelübet hatt. **S**ij habe die sun lesse
 schinen, und sündt sij zu dem bett zu sündt
 felike ligen. **L**ip dat me die sun ist vnder
 gefangen, und sij die nacht der dötter
 hett begriffen. **S**mitt uff seist zitt,
 die hammen freyen, **G**ott der herr si.

mannt dich zuwendicht zu dem herge, er rufft
dir von dem sünden durch das heiligt
heyl wirt uf dem mund des predigert in
eternkeit kriecht er mont dich er prefft
dich. In swester kriecht auch sy lilt dich
in flecht dir. Das alle hatt dir nitt zu
herge ee berecht dich nitt. Ermette petrus
So erhört de han freyen. Zu hangt hmit er
uf de ~~füß~~ eff des hirste und weinet bitter
liche. Du spricht ich wille. ~~ich~~ Ich will
mich bekeren. Ich bin in aber noch we. ee
ist noch nitt zitt. So spricht samet hant hat
der hirm kramt hat die uezumt. ~~ich~~ Ich
bin uff dat hepeim und du bist verderbt
bin in hirmt hirm in. Das der eitler herre
hatt und du freyest erst ee du in sellet
uf de küsse werffen. Wenn du sellet uff
hirm du siekest yemeder ije tieffer und ije
tieffer in. als emia der in emie hirmt beße

der
sünde

Letten wecktt und kein enthaltung hatt
 Du bist uerzuntt versündt in dñe sünden
 bist an den halß, und wilt noch zitt weck
 dich zu bekeren. Das ist da tieff unuerzuntt
 sich weck. in dē als man soll versündt
 bist in den grünt der hett. **A**ch sprichstu
 Ich mag noch lang leben Ich bin noch wol
 in sünd zu lichen un zu rüwe in mine
 letzte end. **W**ilhu du rüwe und penitenz
 de hñssare und alle dñe tuf ein sündt
 lebē furen, und dan ein seluff end neme.
 Das ist gar fast misslich und schmet euch
 unnußlich sin. **S**an et mag gar hart
 geschelße **et** wer ein ~~selzam~~ selzam dñt
 ein pferen wadel in sinu sru zu sehen
Also fremdt ist et ^{das} äch eine **si** süßche
 sündigen leben ein tugtlich end noch seluff
Ernecht paulus spricht **W**as wir seyen
 das werde wir schneiden, **D**u sehest

siind vnd laste alle die leithayen vnd meijest
der von zu schneiden die frucht der strafen
seltikeit du wilt schneiden vñ die distlen
die rüben vnd vanden dornen die rumber
gehuit mir et vurt dir sellen et ma
nitt gesin | Darvnt il pald vnd stundt
vff von die sünden et dat dich der
dett begriff | wenn igeze ist die zitt vff
zu ston | so dat heill nehend ist | die will
wir habe dat zitt der nieden | Wellitt
ist der dēster mensch der disse stel also
brüchett | Der sel gott piltlich lebet vnd im
dank par sin also handt p die ersten
dri nüz vff gerichtt welche ein mensch
entpfehelt der de lett in eine reformirten
dēster vnd dis gehörtten zu eine an
fühenden menschen Die in frucht
ist behüttsamlischer wandlen

O er wiert nüz de ein mensch

Entpfohett zu eme clöster ist das ein mensch
 der clöster lebē püret behütts amliche wandlet
 weder zu der welt ein mensch der do
 sicher wandlen ~~wir~~ will zu diesem leben
 demist nett) das er hat das lichte der
 wisheit das zu das selbige lichte) wir sindt
 hic zu der fristerniß wie sige zu de schatte
 der detet, ~~de~~ zu ~~smitt~~ wir hang blintt
 zu der vernüfft) ~~Der~~ ~~vmb~~ ~~spriech~~ ~~ich~~
 nett ist vnt) das wir haben ein lichte
 das vnt lichtet den weis de wir gon
 sellent) ~~dis~~ ~~hett~~ ~~wel~~ ~~bekant~~ ~~der~~ daunt
~~de~~ ~~si~~ ~~prach~~ ~~gott~~ ~~er~~ ~~arm~~ ~~dich~~ ~~unser~~ ~~und~~
~~ges~~ ~~hen~~ ~~vnt~~ ~~er~~ ~~er~~ ~~lichte~~ ~~sin~~ ~~ang~~ ~~sicht~~ ~~über~~
~~vnt~~ ~~un~~ ~~er~~ ~~arm~~ ~~sich~~ ~~unser~~ ~~das~~ ~~wir~~ ~~erken~~ ~~nen~~
~~die~~ ~~weis~~ ~~hic~~ ~~ist~~ ~~erden~~ ~~alt~~ ~~et~~ ~~er~~ ~~prach~~ ~~ich~~
~~zu~~ ~~hic~~ ~~zu~~ ~~der~~ ~~fristerniß~~ ~~mir~~ ~~vernüfft~~ ~~ist~~
~~mir~~ ~~ver~~ ~~blendet~~ ~~ich~~ ~~weiß~~ ~~nitt~~ ~~we~~ ~~ich~~ ~~gon~~ ~~soll~~

Darumb herr erbarm dich über mich und erluchte
mich wann nett ist mir das ich hab ein ander
merer liecht) weda das an erschopft liecht
meiner natürlische vernufft, aber gib mir ein
heher liecht) Das liecht dimer göttliche wissheit
Darumb dz ich uff dieser erden sechlich und
schütt samlich mötz wandlen dinc weis Item
Paulus spricht brüder luffen das ir schütt sam
lich wandlen, nit als die unwise sinder als
die wise) wo mag nun disse were göttliche
eriste liech: wissheit las über kime werden
Dann in eine geistliche dēstir leben) were wiss-
heit mag über kime wade in dreier ley weis
Zum erste wirt die were wissheit erkunyt
von gott mitt einpige gellert) Zum andere
wirt sy gellert dem neyhe mensche, Zum
Dritte mag sy über kime wade durch eithe
erfarniß) Item enmel ein mensch diß drey

habe miß, will er echt rechts wißheit erlangen
 so muß er die wijene kass zu weye bringen, dan
 in einem heystliche clöster leben, so ist stetig
 heilich, so heit man ober vñ lichter, och ander
 mensche die den weg ganck smidtt, die eine
 vnder wisend, so zu ist sich ubung en umber
 so von selst von nott wehen harnoch das
 man behütt samlicher leitt, in eine clöster weder
 in der welt, nimm ein heilichniß bij deren du
 merck machest wie du ein für felt uba kinnen
 an welchem für du das licht da göttlichen
 wißheit entzünd machtt, Ein mensch der
 ein licht will entzünd so löset zimm erste
 in die eschen, muß er de kein für finden
 so loufft er in das necht hieß, und holt do ein
 licht von sinem nechteluren, muß in do och
 kenne werden, so schlacht er ein für vñ eine
 stem, mitt eine schel, Bij dem lösen das

274

Du thim muist in die Eschen verstandt dat gebett
dat du muist ut giesen vergett dem herre
wilke esche dat licht der wone wissheit er
lange) will et dir do nitt herette zechen zu
dine nechgebirre dat ist zu dine nechsten
mensche in lutt in dir et zu entzinden
maht dat ouch nitt sin) **E** muist du dat uler
frime durch siche scheinis Bum Eschen
muist dat sin uff blöse in der Esche an
welche sin du entzindt macht dat licht
der wissheit dz du siche wandelt uff siche
extrich **D**u findest manche mensche der
welt gurgan recht thim) wist er nim was
er thim seltt) lieber her sprichst du ich wolt
hern unser herredene ich befridt wet dat es
ein stund betroge dinst umb diese wolt ist
Ie weiss ich nitt, wie ich min lebe sel anfehen
du woltst hern gesehen se herre kein licht

bedarff du nim das lichte der wißheit und
 magst nimm hem der dir dz entzündet. So
 müß du das in der esche uff blöse. Das ist
 du müß gott mit dine ernstliche gebett an
 ruffen und in litten dz er dir sende das
 lichte der wißheit, uff dz du mögest gesehe
 zu wandlen in sine weffen. Das ist das alle
 vortrefflichste zu er werbe dz lichte der gottliche
 wißheit. Darumb müß das vor alle
 dingen in alle welt de sin, wann on flissige
 gebett vñ ernstliche gebett schaffe wir mit
 iacobus der zwelfbett spricht, ist et das niemant
 bedarff der wißheit der heisch si vñ gott de
 sperre on zwick oder on zwißel vñ er gillt si
 in vilke die wißheit erlangt so heisch si
 vñ gott, er spricht mit name du selt si heische
 wenn heische ist enneissen et was me dan
 litten, was dine schuldigt ist das heisch
 man an zu, gott ist unser schulden, wann

Er hatt sich selber unerschuldet gemacht, in dem
d' er hatt außschlagen eine jede mensche zu gelien
da ymal so ^{er} zocke heisset. **A**ber d' geliet sel et
erhort ward. **E**o muß et nitt hartum re
eine zockende gelouben, **m**isskündre zwiffle
was ist zocke im geloubē. **E**t ist de em mensche
nitt ein hung vertruilich, **v**ertruine hett
zu hett, dat er werdt im erheren, **a**lso habe
nitt gelotte die liebe heilligen, **E**inder p
+ gelott
ist
hartum re vff eine unzniffenliche gelouben
nitt eine sichere vertruine. **D**armit sindt sij
abweye hemmelich, **e**rhortt werden was sij
haben gebettet. **D**urch disen geloubē habe sij
wunderzeiche gewirckel, **w**underzeiche wirt
dem geloubē zu geschribē. **A**le sant paulus
spricht, **i**st et dat ich semliche geloubē habe
dat ich die wort bewey, **w**arumb aber
wunderzeiche thim dem geloubē und nitt
da luti oder heffnung wirt zu geschribē

Das hieschme vfflegung der de thut frucht
themat in de büch von der macht Gottes uch
 sprichem wie thut gel in dy gelouchen
 semlichen mechtige gelauben uba künne mächt
 gel kom de gelaube wol mitt de werke er hat
 mir abe nitt zu hange. Du mußt den gelaube
 in zeche mit herg und dich krefftlich binden
 an die drey, welche da gelaub in haltet. Du
 mußt die selbe drey durch betrachtung in ube
 ine herg dich hefftliche daran hende und
 fist dar vff halte was die da gelaub für
 gilt. wenn ein mensch also bettet mitt eine
 veruuliche vertuue vff eine unuerziffle
 gelauben. dy in gott an zind. das liecht
 der gottliche wisheit. das in das selbe liecht
 er lüfte er durch sich selber an mikel oder
 durch de neyhe mensche oder abe vortyhe

Im das selbe zu erkennen vff eyne befride
so wirt er erhört im Zweifel Sanctus augu-
stinus spricht vnder zweiffeliche dinge darrecht
zu erkennen do mag ein mensch ihu xpi
werden vnder scheid erlangen mitt gebett vnder
durch eyne ergründen, Das ist wenn ein
mensch beheret entscheide zu werden zwische
solche dingen die do zweiffelich sindt, er weiß
nitt welches recht vnder vnrecht ist, wenn
ein solcher mensch het ernstlich erwisset
vnder das licht der wisheit, so mag er ihu
xpi erlicht werde vnder durch eyne er-
suchen vnder noch gedencen, Aber do byst
zu ~~gedencken~~ zu mercken, daz ein mensch darvnt
nitt veracht sel vnder wisung zu suchen von
der mensche vnder nitt allein von gott warthe
vnder wisung, wenn allein den meistu

welle haben und niemanz ander welle
 underhen) sonda alle under wie mensche
 welle veracht und nim allein ein mittel
 vomeine von gott underichtet werden
 das entspringt vt hoffart) **D**er zii
 ist es ⁱⁿ versuchung gottes der herre do
 ein mensch wol moecht haben wach un stet
 under wist zu rade un will der allet
 von gott wach sein) das selte es zu gelte
 durch sich selte und durch niemannt
 anders d) heisset gott versucht alt der
 buch heist arsum qm unse herre ver-
 suchte zu der weise, der fur er zu off
 de unthumt der tempelt un sprach zu
 zu dem gott sein so los dich herre alt) dan gott
 heilt sine engel gelotte vo die d) si dich zu we
 hende selte tragen) **est** d) du sine pisp nit va
 legest am sine sein) **de** antwort zu der herre
er stet geschriben du sellt nit versuche gott)

Ime hanc als ob er sprech wat wir er nett
Dz ich mich do hin ab lies und mich also
an gott esse mich zu behute, ich may dich
wilt die seye hin ab von) Darvmb sel sich
des niemant vnderstan) Dis liecht dar were
wissheit, allem bij gott zu suchen) Sie wil
er wol may haben vott wiser menschen die
in dis liecht entzunden möhen) als die men-
schen die do niemant gehalt möhen) als die
arme lant lutt) die in den derffre und
willereu wonen) zu den nijemer niemant
kimmeth) der sij moecht vnder wisen) So die
selke gott an ruffen) und in vmb dis liecht
bitten) So geschicht es gar dick das sij gott also
erlichtett) das sij entspohere clere vnder scheid
in haltung der gebett gottes des herre) ~~weder~~
~~sil ander~~ und gar sil ein lutt^{er} clorer liecht
Der verspennuss handt in gree emfallt der
Dmij die do an treffen die gebett gottes des herre

weder sil andre menschen die zu den freissen stette
 von einer breedicht zu der andere lauffen, also
 wenn du lutt gelycke macht, die die wisse zu rote
 Fe soltu das licht der wissheit by me suchen
 und democh de by gott mitt yungere ernst um ver
 truwē ~~am~~ bitten das er den erlicht da die
 rotte sell, und die yet dem selbe zu folgen
 Das ist das erst de durch du macht überkinnen
 das licht der wissheit, welches licht du
 uff müst lösen mitt einem ernstigen gebett
 zu gott in der esche der demüth, Wann
 were demüth und verkleinung im selbe ist
 die esche in deren du ~~das~~ dis licht finden
 machst, Du müst dich demüthig under gott
 als abraham hett de er sprach genesis am xviii
capitel, wer im gch das gch sel rede zu gott
 mine herren, so gch doch nitt anders im dem
 stül und essen, Derumb wiltu in dine
 gebett erhört werden so müstu dich vor alle
 Dingen demüthig under gott um erkennē im

arbeit seligkeit nott und elendtt | aber do by
selui democht haben ein unuerzweifliche
hoffnung das er dich werd erhören | und dich
nijemerm: werd verlosen | also handt zu das
erst do durch ein mensch may erlanke das
licht der wisheit das zu vor alle frue nott
ist | will er anders beschütt samlich wandlen
in diesem leben | nun sag mir wo may ein
mensch me zitt haben zebette dem zu eine geist-
lichen clöster leben | Do bette sinen vñ lesen sy
mitt ein ander das lob gottes zu alle zitten | Zum
anderen müß ein mensch das licht der wis-
heit entzünden by sinen elc menschen | und
das sel vor vñ nitt über sehen werden wo
man das gehabe may | wenn wir nitt haben
woren vnderseitt wie wir vnt sellent halke
zu thim und zu losen | Te sellen wir demütigt
liche freyen ein andere menschen der vnt weiß
zu leren | man lisset zu de zuch vñ dem lebe
der alt vetter | das ein brüder was der

fastett der hunger wuchs darumb das im gott
 zu verstum sel einen sin den er gelesen hett
 in der heilligen geschrifft und als die der wuchs
 verschinen als er noch kein vnderscheid vo gott
 erworben hett) do schindt er vff und gung zu sine
 brüder in darumb zu frohen) Zu handt als
 paldt er sich demütigett das er dis licht bij sine
 nechsten leihert zu entzünden) Do samet im gott
 sinen engel vnderwehen vff dem weg der sprach
 Zu im ^{Im gott} Du hest gefastett der wuchs und gott
 anferüfft das er dir sel zu verstum den sin
 des du gelesse hest und ee nitt künde verneme
 und gott hett dich nitt welle erhören) aber de
 von das du dich hest gedemütigett sine brüder
 zu frohen) so hett gott angesche in demüt vñ
 mich zu dir gesant das ich dir sell offelaren
 dis) Also wart der sellicht brüder vnderwist
 von dem engel des das er lauff leihert hett
 Do merck wie wol gott gefallent hett die den

mitt an dise brüder darumb er im dis lichte
der wissheit sendet. Den er nitt erliche
wolt von sine ketten vñ lang fasten
er sich ist fast zu leben an eine mensche das
er sich demütigkeit vndergott, aber das ist
noch me. **E** er sich vnderwirfft macht
sine neyhe menschen, wann das wirtt eine
sirr, we findet man nün me noch gemeine
lauff me mensche von denen eine may vnder
wisent werden vnd geleert werden weder
in eine heistliche closter leben. So sil erfarnner
lutt sindt. **S**ie den weit gefange haben
Aber wo closter lutt sindt. Sie von keine frunt
rechte heistlicheit wissen noch keine woren
vnscheidt künden geben. Dis kumpt do
von das sij allem vff den vsserlichen ubunge
bediben. **S**ij halke per regel mitt fasten zu
metti vff sein. **S**ij smyken vnd lessent vnd
thindt andie selche sint. Die men geschrib:

stondt, aber by diesem allen lendt sie zu Herz
 ungericht, Das heisset das Herz frucht, heffort
 und rüchkeit und trücken, den nid re trübē
 den zorn Ernruchen treckheit überkempfen
 Dem schlech nitt noch hengen vnnuzē weitt
 miden, swiße halten dem gitt kein statt geben
 untrüschheit überwinden, und der ^{+ mit flis} Dinstuff
 das hnewest warnemen, was raucht alle
 fusten mache lichte um sil zu de heillike sarrant
 von wenn man allein daruff will besinn und
 der laste zu dem grünt der harge nitt warnemē
 das verfecht nitt emē tröpfen, weist heffort
 welle heacht sin und yenen für gehaltē sin
 nid, zorn, nijemant nitt vertragen, nitt
 em wörtlin wellen liden, hung ungerlesē
 undullig, komet andere gesteren fragen,
 allezeit welle recht haben, sin eise hemach
 rine um willen, in alle Dingen suchen, und

+ sich selbe vor sich habe

sich selbe sine althott machen und sin selbe
warten, wo die Sint smitt und den gelich
de ist lütter weltlichheit, Die mensche smitt
als ander weltlich vnabsporel lutt, und
ist nitt me do dan allen da ~~sin~~ schin und
das kleit der heistlichheit, Ich sprich wie
formole zu sine heistliche dēster leben, Ichest
du erfanne menschen, Die dich wisse zu lere
vff Eihenem zuen werden, Du heest sinen
lichter der dich kentt und alle sin wessen
weiß du heest sine oberen der sin war nympt
lij denen soltu das licht der wissheit sūche,
und zuen folgen, Du heest sine platten die dich
dich manne zu hiltum werden, warmen vor
schaden presse von sünden von welche beschribt
stott Ecclesiastici am xxij capitel, wer de heest
barmhertzikeit da leit und vnderwisett als da
hitt sin weit eda schiff, welche platt hatt
barmhertzikeit der selte, der leit sy thim.

und lassen sich bestrafen und sich sparen. Ein
 ober zu einer clever, ist ete als wol schuldigtt sine
 undertsame warzu nemen. Das sy zu nitt zefil
 hufenden mitt faste und wachen. alle das er ein uff
 mercken hat. Das nyemitt zu den Dingen der zeit
 heitt genimtt sy. worumb sag ich nitt ve sil faste
 wache und des gelichen. Darumb dan des mecht
 ein mensch etwe zefil machen. also hufend
 ubent als demnuthigt sin gedultigt gehorsam
 senftmuthigt hufensam. dem nechte verhafte
 Das darfe keine mittle dem matz zu nitt zu sil
 thun. Ein ober bedarf wol das er barm hertzikeitt
 hat. gese sine undertamen. wann we barm hertzikeitt
 ist. So lert man huffecht wie man sich gese allen
 arbeit seillikeitten der mensche halten sol. Ein
 selcher barm hertziger kielatt und oberer. haltt
 sich als ein hirtten sin schefflin. ziffinat da
Apstett am xl capitel. Er wurdet als da hirtt
 weide sine scheff. In sine came wurdet er sammeln
 die lerner und zu siner schess wurdet er sy uff helen

und die beschaffen wurd er tragen und das rett
er von cristo unserem herren dem woren hirk dem
folgt noch ein barmherziger brelatt, ein schess
kritt man so es nitt von may, das ander ist ge-
falli oder siust geschiedigt das sell verbindet man
eine hilt man zu esse dem andere zu trinke
ydem noch dem und es nett orffigt ist, also
muß auch ein elakitt zu dickeremol, die bestre
per vnderthamē tragen und vertrake vt einem
barmherzigen mitt liden, es ist kein gesser dinst
dande ein eler barmherzikeitt hatt, Gott wurd
nitt alwegen noch da gerechtikeitt sinda noch
sma barmherzikeitt, man list in dem buch da
altretha das da heilligt alt machariuf sindt
zu einer zitt in sma zellen, an eine obent spett,
und sach zu eine fensterlin vt de hirt da bes
heist gar wunnich lich de sir, un trüf eine reet
an de wore sil ledar in, und hirt in durch
yettliche lech ein pirklin, als die apothekar
handt, de sy latt wart in thundt, de

sprach macharius besser we wiltu hñ. De sprach da
 der böß geist ich will herab die brüder visitiren. De sprach
 macharius was meinstu mitt se sil putzen. De sprach
 der böß geist ich bringe die brüder hñ trand zu ver-
 suchen, und ich bringe sie darumb als mancher hant
 in dise putzen ob eme eme nitt gefelt das ich im
 em anders lichte und kan nitt gesin et si etliche
 dar vnder das etwen em gefalt. De sprach de
 für er hñ wech sin, nim was die zell der heilige
 macharius uff eme berg gelehen, und woren fill
 zelle vnde vmb de berg in da wisti darzue fill
 brüder woren, und de macharius das er dem
 bößen geist erhört, so sündt er em will still und
 wartet bis das der böß geist wider kom. De sprach
~~de~~ macharius aber zu im bis willkimen besser
 de antwort im da böß geist im zornlichen im sprach
 zu im, was sell mir im heuß mir sündt doch
 alle die widerwertigt werde die in den hütten
 lichen. De sprach macharius heßu keine frundt
 de finden, oder gewalt über yemant, so wolt
 im da böß geist habe gelehen, so frecht er im noch

Ein mal do mußt er im die werheit sehen und
sprach ja ich hab eine sünden da bekennst sich gar wol
noch mine wille halten | welcher hant ich im biitt
so nimpt er ijemer stant de von de freyt in
machario wie er hieß De sprach der heylig heist er
heist theopenticus und mitt dem wort de schied
er aber sin pros | do nam macharius sine mal
in die hant | und frug al dem beret zu de brüder
in die wisi | und de me das wart gesitt de
frug in die brüder alle ensehen | und hett yettliche
hoffnung das er zu im in sin zell kett | Den
freyt macharius wo theopenticus zell wer
und frug darzu de wart er gar fro | und
entfrug zu gar güttliche | und de die brüder
alle von im kernen und si zwen allein were |
De sprach macharius zu im lieber brüder
wie gehaltst du dich | De sprach theopenti-
cus heilliger vatter wel von dirnem gebett |
De sprach macharius müge dich nyema irigt
gedenck | De sprach er ja lieber vatter ja

vnder wilen vñ schemett sich zu saye wo mitt sin
 hertz bekümmert was. Das merckt macharius
 so bald vnd wolt zu mitt kindike listen die wor-
 heitt vff zu wunen vnd sprach min sich min lieber
 brüder alle manz forsch in der wisti vertriben hab
 vnd das mich auch alle brüder für eine wattu hab
 vnd auch dan ich yetzund vff **E** for vinct
 altere bin kinnen) vnd müfent mich noch va-
 küsch gedenc. Do sprach theopentius geloub
 mir heilliger vatter sij mühen mich für) vnd
 do auch macharius er hort das er bekümd ver-
 zehen do leit er zu solch: red für mitt kindikeit
 recht ob er auch mitt vppigē gedencen bekümmert
 were) vnd also mitt solcher kindikeit herwan er
 zu vff) das er zu recht all sin gedenc verzahl
 do mitt in der bēß geist beschriben hett. Do
 sprach macharius lieber brüder wie lang fastest du
 do sprach er bis zu non zitt. Do sprach machar-
ius lieber sin fast bis zu vesper zitt) vnd

nijm wō de heillike ewangeliū eda von
der heillike geschrifft ettwat sin dich und
gedenck dar vff und wo dich ein böser thedant
mügeth, so sijh nitt zum dich dan allem uba
dich vff zu gott da kumpt dir zu hilff und lost
dich nitt, de er sil mitt im herett und in gleret
wie er sich thet des böse heisset swick halte selte
de selied er widerheym zu sin zell, und aler
dernech de kom der böse heist mitt einem brom
alt vor de hrust zu alra machariuf, und
sprach, wo wiltu sin theffer de sprach er ich
will aler die brüder beschen, min wartet
machariuf sin will, bis da böse heist widerkam
und freyt in aler sprachend, wie thindt
die brüder min, do antwurt zu da
böse heist mitt emia her hake sijn, o we
sij smidtt mir alle widerwertigt worden, be-
sunder da den ich well zu minne willen hett
brecht, da hett sich ^{him} wider mich gesetzt und

ist also freffel then mir worden, das ich siner
 zell nitt gedörst nohentt, und hat ghesworen
 das ich in lantzer zitt nitt zu gne wellen kimen,
 und de er das ghesprach de sin er hin, also besch
 schitt noch gar dick das die rett da ober, und
 erfarnen zu hilff kime de ansechten mensche,
 Dis ist ein werck da geistliche barmherzikeit,
 leren den unwissenden. Zim dritte maht
 ein mensche noch etwen ein licht entzunden,
 den se er das siner mitt eine ~~stachel~~ stachel schla
 chit uff eine stein de by, wirtt verstanden
 wie das licht da wisheit angezuntt wirt,
 durch eigene erfarnis. Was ist ein hie
 zilung andere dan schlage an den stein, aber
 du müst fast lang schlafen und gar fill wa
 honen liz du das licht der worte wisheit,
 und deren anderseitt magt entzunden
 ut eigener erfarnis. Se gatt gar hart zu

für schlafe vñ einē sein ein füllt für dich oder
kräft die hant das blutt har noch gatt. Du
fallest an und fallest. Et will dir zu sil werde
dam lest du dir fast ab. das dient dir auch
nitt. Du machest sil schindt du machst die
lent nitt erliden. Dornoch schloffest du zu
sil. Du nimmst se sil zitt für dich zu betrachtē
du magst et nitt erziehen. Et thut dir we zu
hewlt. Den lessem ein zitt gang de von das
wile auch nitt thim das wilstu se dick und
sil piß das du dich hinden noch an dir selbst
berest das mittel treffen. darzu gehört lant
hress: arbeit und stetter fliß. Durch solche
erfarniß die de ist alle ding ein weisem
winnt ein mensch gelernt. und beschüttam und
erleicht zu erkennē. wie er das mittel treffen
sol. das ein nurer unerfarnet unanfeyhke
mensch nitt weiß noch dem alt da wie man
spricht eccliastico am xxvii capittel. Wer

263
nitt anfechten ist worden was weiß der, ein man
der sil erfahren hett der würt sil yedenckē, vñ
der sil yelertt hett der würt se vßspruchen,
des hall das er durch erfarniß yelert ist, wer
aber nitt erfarnē ist der sekennt wenigst Innt
sittē mel das nun dy lichte dar eckentniß
Durch sige ubunt, vñ geschlaffe vñ entzunt
wurt, wo man se las vñ entzunt
werden weda in emē heistliche cleser, so
se sil ubunt da hufend ist, vñ kampff wider
die laste der ist kein zmdarlicbunt nitt se
müss yemane hefochte sin als da yese den
heide swittet, so gusst der vident vñ alle sin
besheit vñ seg vñ krafft nitt als in der
welt, die in der welt noch da welt lauff
lebē, die selte wisse von kema anfechtung zu
sagen, sy hant in nitt besinden de re möge
sy nijemant vete, der bes heist bedarf die
weltliche lüt nit anfechte, sy hündt wer

Ein sine willen si esse und trincken & si da
hunger oder durst anfallt. Si leyen sich schlaffen
& si noch keine schlaffe befinden. Si smdt de
swaz genimf was wolt si dem der zeit
anfechten. Das ist eine geistliche cleme
menschē nitt. Da sett jernmeder versuch
wider sine eige lib und wider de böse geist
zu stritten. Des habe wir ein schar. Die will
die kint von israhell zu egypte weren do
bedorfft der kintf farnamē nitt noch ziele
alt si aber de sine gewalt kome zu hant illt
erzue noch mit heret krafft. also ist es mit
eine weltliche menschen der die anfechte si
kimpft. was wolt da böse geist den selke zihen
er sett zu ondas zu besencknis im zu sine gewalt
Die selken entsunden keine stritt. aber ein
mensch der dem zeit entriue will. den sieht
er an dem illt er noch. die entsunde stritt die
si vor nitt entsunden haben. Die kime
zu clere erkantnis durch eijent erfmen

Felien das smdt drif wef zu entzunde das
 liecht der wifheit sicher von behut samliche
 zu wandlen in dem wef gott. Durch gelitt
 von gott. Durch freye von dem netze und
 durch eife ziben und ino werden ist und
 deno driften wefen eine einfaltige mensche
 der mittel alle sicherest noch der meynung
Sancti Bernhardi das ist das ein mensch
 der unwissend ist und noch nitt bescheide
 heitt het. gehorsam sij und sich los wifen
 einfaltlichen sine ober. un also gott bitt
 und gheue dat er in durch sin oberen
 denen er umb gottet willen gehorsam sin
 sel un will. welle leren sine gottliche wille
 und nitt losse qren. ein solcher mensch
 wandlet sicher und belift in ruu

**Die funft frucht ist sicherlicher
 ruwen**

Oer simftnig eine geistliche closter
 leben ist. das ein mensch der zu
 eine closter ist. der ruwet sich

licher; aber in der welt da welt noch lebē
do ist weder ein noch rast sinder yemeda
muß und nott / künne har zu mir sprichet
sprichet christus ihc zu alle die de beswert
sindt; und ich will uch erquicken nemen
vff uch min zoch dan min zoch dat ist senft
und min lüdi die sell ist licht) **l**eren
by mir dan ich bin hüfensam und emt
demütigē herzen so werde zu sinder ein
uwer sellen; zu alle die de sindt beswert
mitt der würde dieser welt künne har zu
mir folgen nur noch wann ich in hüfensam
un emt demütigē herze so werde zu sinder
ein uwer sellen) **n**eme min zoch vff uch dan
min zoch **i**st senft ^{+ von min lüdi licht} **u**n licht zu trage ist **u**se
ist gehorsam **k**ünneheit **u**nd willigē armutt;
Diss zoch muß noch gemeine lauff nijeren
genower und verfertliche sinder werde
dan in eme cleste de man abseruang cleste
de man abseruang hatket) **D**er welt lüdi

+ was ist min dat zoch un die lüdi cristi
unser herrē die also senft un licht zu trage
ist

ist rüch sy ist swer, ein lüdi die de reich ist,
 und sampt ist sy wel swer, so drückt sy doch nitt,
 so übel, als wer sy rüch und hertt, ist sy dan
 rüch vñ licht so may sy abe desu lidliche
 getraffe werden, was ist nun die ursach, Das da
 welt püedi also swer vñ rüch ist, Das kumpt de
 von das die weltliche in der welt ein gemein
 weltlich lebē siren, die selbe smid beladē mitt
 den dorn wellen, disse lüdi ist sy swerliche
 wicken, aber die dornē die selbe fundt zu
 zu und smid sy stochē darvnt traffe sy ein
 swere rüchē lüde, nun fragstu und sprich=
 est, was ist zu der welt darvnt disse dorn wellē
 gemacht werden die also rüch vñ swer smid
 Ich smid namlich drey grēsser dorn wellen
 mitt denē die armē weltliche mensche über
 laden smid, Die erst well, ist zittliche ge=
 waltt, Die ande lict da zittlichen fründt
Die dritt ist weltliche sorgselkkeit, nun
 hasu die erst well zittliche gewaltt.

wer mag erzalen die sprechende dorn in
dieser lüdi des gewalts zu samne gelunden
die swere kroffe und rüch die dorn wellen
mitt deren belade smit die weltliche rethier
welcher ist vnder gne der do möt wise
und wol sich enthalte das er nitt sil ubel
thut wider die gebett gottet **U**ml sint eigne
eder sinia frumet **U**da eriet gemeine nützet
wille **S**ij smit die do thumt wider die
gesagt gottet des herre vñ wider mensch
lich geset **S**ij suche gne eigne nüt eder de
nüt deren die in durch frumtschaft ver
wantt smit **U**uch Ave dat sij setzen
eine gemeine nüt sin **U**nd gne de smit
alle habend sij kein vffsehen ob ee ~~mit gott~~
nitt sij wider die gebett gottet des herre
eder wider menschlich geset das ist ein dorn
der in sij in trübt vñ der trückende wellen
zittliche gewalt **F**indt sij nitt die die
do furseth zittlichem nüt vñ lipliche dmit

für Gott und so seine soll Der ander dorn Sij
 seche zittliche dinst für die ewige danckbar kumpt
 16. das sij unrecht urteil sprechende, Das ist
Der dritt dorn Der vierdt dorn ist das sij
 die unschuldige verdennen Der fünfft sij
 mache partien oder eine punkt, das sich
 ein teil zu same halt wider de anderen,
Der vi dorn das etlich de selte im hant
 und noch folgen ob sij schon nitt smidt,
 uff trawer gesin oder piffte der partien
Der viij dorn sij für ziehen die unrechte
 unholz forchtigen die kein kristliche concienz
 haben, Der viij dorn sij kont die unrechte
 ritel ketze untreufft hant, Der ix dorn
 sij mache friet zwitwachung Der x dorn
 sij mache unrecht gesagt die wider gott
 smidt oder halt die alte statute der man
 nitt halt soll Der xi dorn sij verachten
 die gesetzt der kristliche kirchen Der

Zij doen sij fallē in den ban Der xiiij
doen sij schaffen dat de onschuldigen und armen
dat ze wider recht verjhalte eda alghenime
würt, dat smdt sij schuldigt wida zu keren
by ze sette sellikeit kein brieven may sij de von
abseluren dat unrecht thilt muss ker wida kett
werden. Dat smdt die dorn welche dorn on
vnderlesz stekend die amicus da sijn gesetzen
da landt und stett, we dem die ze nitt entt
pfunden den sij wade ze onzriffel besniden
an zem legste zitt, so der dert nitt me vnijs
würt, de werde dese dorn herfür speche, nim
sagen mir emet wie sil smdt deren die sich
an dese dorn nitt verwijsle, ich meijn dat
nech gemeine lauff sich ze yur heutt yemantt
muss erweren, er werdt de we gelygt da esche
zu rehiren hett, ich forcht et sij wer dat da xxij
ysaie spricht, Ein heroltor smdt unse kure
gesellen der diel, Zij habe alle sume liet die haben
sij selge alle sume noch de wida gellt, gelenk

mir ~~es~~ ist em fast hartlich ^{+ sorglich} dmit vmb zittliche
 gewaltt; sellicht ist der man der de sinde ist on
 mackel und der de nitt abfolt netz dem heldt
 noch sin heffnunt hatt; in die sechz des helz
 wer ist der vnd wir lebē in dem erheit vunde
 lich; dmit gewürdt in sine leben; wer das
 buch an rüert der wurdet de v̄ verruist
Dieser bindi smidt entlade die in eme clester
 sindt und stonet ledigt der viij d̄ren und
 was hatt ~~und~~ vnt das an sprichstu die de
 sindt in eme fr̄we clester; die dmit berüren
 die man ~~es~~ ist wer; were stu aber in der welt
 beliben so wa die silicht em selcher man w̄rdē
 der de mitt beladen wer he sin; und werest
 der auch willhafft werden so du sin also
 entlade list; Die ander bindi dieser welt
 ist liebi der lipliche fr̄wont; das ist die ander
 welle mitt der de belade wade die weltliche
 mensche und entlade; die de smidt in clester
 was ~~schadet~~ schade v̄ruin nist ~~v̄ruin~~

und nott ist zu **Eliche** stutt die ein mensch
muß haben von seiner freunt wegen das man
niemant vel mit werke **et** spreche noch kein
et niemant wissen dem die sin besinde un
warhenime handt) **nun** harsin zum erste de
man der de hett kintt dar sell hett se sit zu
dencken) wie er **me** sil glich zu same **ysamle**
si hoch kintt zu **grosse** even und **wirdikeit**
und **keptlich** kleide das si auch andere lute **glichen**
gihalten werden **oda** harsin **gezoge** werden)
Der mit **geruht** er se sil zu **schaffen** das er
siner arme sell und **sina** **signen** sind **va**
gissett **meinsin** nitt **et** **er** **setche** **sin** **wil**
nitt **euchem** **dern** **si**) **ja** **on** **zriffel** **ist** **et**
das er **kein** **liebi** **zu** **re** **hatt** **oda** **si** **zu** **missfultt**)
se **entpfecht** **er** **schrecke** **alt** **dies** **er** **si** **an** **sicht**)
ist **si** **dan** **hulsch** **und** **hatt** **si** **liebi**) **ze** **hett** **er** **art**
wan **vff** **si**) **das** **er** **re** **furcht** **aber** **ein** **dorn**)
ich **will** **geswilt**) **das** **das** **si** **zu** **sette** **in** **den**
oren **litt** **gegunt** **sel** **er** **re** **das** **geben**) **nun**

iene das nympt kein end **D**er dorn die den
 man sticht | **v**e der frau und die frau wird
 umher von dem man | da ist kein zal und
 also sil das ee ein zema ist in zusehe | **D**er
dritt dorn das smilt die kint **I**n man lauf
 zitt müß und arbeit uff sy leit | wenn sy
 zu lute werden se wendt sy nitt yereten und
 ist man nit dem schand und schade von zne
 warken **D**er iiii dorn das smilt die brüder
 den müß man by standt sin | was zne em litt
 und alle dornen von den sy gespote werde |
 mitt zne entpulsen | also das ein solcha mensch
 sict wie ein spyn zu dem wef we deren
 ein fad wirtt unferürt | das wirt sy ge-
 wat | den verlesset sy zu stutt und lauffet
 darzu also lauffen sy ve uff alle ort | nitt
 anders ist eine solche arbeit selliche mensche
 der wirtt alles det ywar in sine herge | das
 alle denē wider smilt die zu im gehören |
 also das ^{em im} wai werde die wirtt als daint

pricht die vifent des menfche das findt in
noch gefrinte) mit enthaltet sich etwan
vor den vifenden) nicht so sich vor de frinde
erwren) aber ein mensch da in eine clep
ist) da sell hatt die welt mit alle frinen
frinden über hebe) darumb set er sich in nitt
me annemen in keine wef sy stark oder gnefen
oder was in beschicht das hatt sy nitt me an
er sel in sy bitten und in suft ledigt sein Darumb
ist eine welt ein neirin Die ein verkommen
hett) noch inen lipliche frinden das die zu
brimend oder in straf entlieten Du selkest gott
pillich mit gresse fließ dancke) das er dich an
ein solch ertt berüfft hett de du in wel macht
ledigt sein also thut da brüda nitt dem
vff ein zitt ein hünzer küschel brieff zu same
gehinde) als ein püchlin von sine frinden)
werde was) do dacht er was wiltu sy alle zu
lesen in eine wüsten betrübt) in andere erfrent)
also thut er in keine nye vff) aber er verbrant sy

alle mitt ein ander also zü samē gepinde
 in eine für) das hieß ein redlicher durch
 bruch) also sollt ein mensch mitt gewaltt
 durch brechen **E** Die dritt und letzte
 dorn welle de mitt disse welt ein mensche
 der zu dient über ladet das ist weltliche
 unnuß und sorg **E** Der her cristus sprach
 zü martha) martha martha du bist sorg-
 felthitt darumb wünsch die sil dinge betru-
 bt **E** Es spricht got sil vñ mancher handt dorn
 die ein mensche keftlich spechende dar de be-
 lade ist mitt der lüdi weltlicher sorg felthi-
 keitt **E** Nun sprichstu ich hab sil zu schaffen
 und zü versorgen aber ich frindt kenen
 dorn nitt) Das ist wol ein unentspntlich
 heitt an dir) das du dieser dorn nitt gewar
 wirst) **E** Es ist ein gresse heftlickeit der dorne
 nitt entspinden der heitt wol ein heile hit
 der zu disse dorne litt) das sij zu nitt spechende
 Nun herfür den man zu hüz der hefft

do thutt zu überkommen ein dorn, **So** er das
hatt so fürcht er es wider zu verlieren da
ander dorn, **Der** dritt stutt im thutt zu
so seene sij sich **Der** iij wenn sij das verlieren
so kriegen sij, ije ein zunt das ander **Der**
fünft er bekrüfft sinen neyße **Der** vij er
wider um wirt doch bekrüffen **Der** viij
er nimmt fremde thutt, **Der** viij so nimmt
man im auch das sin, **Der** ix er wirt
bekrückt durch anhan, **Der** x er wirt
beswert wenn er nitt neher hatt noch de
alt er es an geschlage hatt, **Der** xi ist er
vor wendigt des hieß so wirt er bekrimmt
jegumet felt er vor oder noch sin gmyen
so hatt er dem kein ere erlotten oder imist
kein referenz bewisen werde **Der** xij er
wirt bekrückt von eigene sachen, **Der** xij
und wirt beswert von fremde sachen
also wirt ein selche armer mensch an alle
ort bekrückt, **Der** xiii nitt ampilich

2170
spricht da zphett ieremias tenorū am
anda: capitel Zu diese mensche In
zertribung am zertrüschung ist gress alt
dat mer De merd wie ein sieher vürsam
ding et ist, vnt ein heistlich elster leben,
die sellen smid, dieser ding allersame entt-
laden Wilt du aber die wellē zu dir rike
die mirren hin zu ziehen, Swer mag dir do
siv, was kan man do zu heten, du machst
wel an zittliche sorg leben, vnt dich ander
lüt versorge lassen, In eine elster do ist
nitt me dem ein versorge, dat ist ein oberer
der muß disse dorn well allein tragen, vnt
die mannfaltigen stehenden dornen liden,
Dat ist an zriffel ein hertt ding, Sre ein
oberkeit in eine elster ist, die gen vnda-
tenen hern dat best het, die muß her
dick, vnt fill in eine mit gesprechen werden
von den dornen, der unzalliche sorgfalti-
keit, Der von sellē alle menschen, billiche

ein barmherzigkeit mit liden mit zu ober-
keit haben, zu bester gedultliche zu
liden, sich da selbe mit alle fliß unpyrdlich
halten. **E**in hochfortiger andertan soltt
zu selbe sil lieber in ein oß greifen, dan das
er in oberkeit, mit dem minste oder mit
dem meisten, zu keine weis betriben oder
besworen wolt, und allzitt gedenden
wie sicher und on bekümmnis er mag
zu rinnen in, **E**in oberkeit allzitt
für zu müß zu serche leben, **E**in selche
elster mensch mag wol sprechen das zu
iel geschriben stutt zu 2 capitel, **E**ch bin
in yfthamf zu das yral und bin in yfthamf
zu ein richen rine, ein mensch der de zu
yhamf ist zu das yral eine beschlüssen elster
und hatt die welt gelassen, **D**u hatt wol
finden, ein richen rine, er bedarff keine
zittliche gewaltz mercke in, **E**in hett
alle in lipliche fründt über helen; **E**in be-

Dorn er kem weltliche sord me habe. **D**er
^{+o} **F**unt ^{+o} **W**unt er vilich sichaliche **W**unt **D**at
 diese dorn, als gewaltt, liplich lust, zittliche
 frutt, dorn sizen, dat bezuht da mündt
 der eruse werheit trisut **I**te unser her
 in dem ewangelio, als er sine jünge die
 selichnis ve leit von dem some, **D**o sprach
 er, der som da de gefalle ist in die dornen
Dat smid die, die dat wort gottes hören
 aber von mannfaltikeit der sörzen, richumt
 und wellust des lile, wunt da som erpect
 vñ brucht kein frucht. **D**at soig der richum
 und lust des lile dorn sizen, was bedorffen
 wir me hizuhen, **E** des cristus da her selte
 hezuignus hiltt, wer wolt nim ^{das} wida spreche
E de da her hett gespreche, wer wolt et
 geloubē, wenn er et nitt gespreche hett
 , also spricht **S**anchus hegeriut, **E**wann ich
 sprech dat lust, vñ richum, dorn weren nje,
 mant wurd mir et geloubē, **E** dis ala.

Der herr gessproche hett, wer wolt et dan nit
gelauben. **Die vi frucht ist ein einrichtt
lich bedouet werden mit gottlichem kreft**

Der vi nitz der eine mensch erwa-
schet ut eine heistliche clester leben
der ist dat er diet bedouet wurd mit
heistliche gottliche kreft, **Wie wol ein mensch**
der in da welt ein hoch forchticht ersam
leben firt auch wol may mit gottliche kreft
betouet werde, **Soch beschicht disz in sil**
dicker in clester, **weder in der welt, also**
dat ein selcha mensch, wol may spreche
min herbt dat ist mir sel touet, min
herbt dat ist min gemitt dat ist sel theuret
des gottliche kreft, **Wie kumpt dat**
sprichstu, dat ein mensch in eine heist
liche clester diet um ubafluffige mit
dem gottliche kreft bedouet wurd
Et beschicht de vom, wenn der touet
des kreft und der gnade fallt in **Durch**

Drey fenster zu einer weltliche mensche sell .
Ewelche Drey fenster zuer sil dicker uff yetam
 möge werden zu einer clöster, do man alser
 uing haltitt, **E**weder zu da welt i man
 sel der tou von himel her ab zu ein hüz künne
 falle, **E**so ist nott das man obent an dem
 dach die fenster uff thue, **F**alße sol da kon
 fettliche gnedē herab rechen von himel
 zu das gemüt der mensche, **S**o müße ver
 alle dink offe sin, **D**ie iij fenster das da
 höttlich tou hū in möge falle, **F**alße die cristi
 lich kirch smitt in himel toure aben herab
Ewat smitt nim diß drey fenster, die also
 uff yetam müße warden, **D**as erst fenster
 ist an der verpenntniß, were demüt,
Das ander fenster in der behirlichheit
 lütterheit, **F**und das dritt in der werde
 werheit, **D**isse iij fenster werde zuer sil
 dicker uff uff yetam zu clöster weda zu
 der welt, **D**arvmb ein clöster lebe, **F**nücher

ist zu ~~erwarten~~ ~~erwollen~~, weder ein ander
abtscheide leben, **D**as erst dach fensur
das offe sin müß, will schre der mensch
das der göttlich tröst oben hat in sin hertz
fall **D**as selb ist in da verstantniß, wore
den mütt, **S**o ein mensch sich selbt bekentt. er
bekentt sin sündt, sin gebreche arbeit selli keit
und unvoll künneheit, und v̄ da selbe bekant
niß fallt er in ein niederschlagē den mütt und
hatt also vnder ⁱⁿ zu frimtt in ym selber **A**ber
alle ⁱⁿ sin misstott und elend bekennē in da
^{+ verstant} ^{niß +} frimtt an bewege des hertze, das ist ein
lüttert vort verstan **E**in mensch frimpt
welde zu, das er sin arbeit sellikeit weiß v̄
verpott auch mit worte de v̄ kan gesehen
aber er besinn̄t des nitt in hertze **E**t rirt in nitt
Ein de ein mensch sin, beste verpott v̄ in
de zu recht v̄ redlich zu hertze litt, wie ym ist
da sich also erkentt und de mitt zu frimtt
hatt, das ist in der ⁺ frimtt wore den mütt
^{+ verstantniß}

Aber sich selbe soll erkennen, und sein unvollkome-
 heit wol wissen, und die by die stolzheit der
 gemüch behalten, nijemant welle andayen, me
 allzitt recht haben, von nijemant mügen
 gehalten sein, für das de für wir umt doch in der
 werheit selber müsse achte, Das ist kein were
 demütt hilt, Sünde hochheit und übermüt-
 heit, **D**as ist das venster durch welches die
 gned obene her kömmt **W**arme har kam
 maria da mühe gott, da überfließ der gott-
 liche gned als der engel zu ir sprach, Du
 bist voller gned, Dis beschah ir allen von
 ir über swendliche demütt, als si selber
 sprach der her gott an irselb Die demüti-
 heit siner dienam, **S**ehē zu handt als maria
 sprach de ir da engel gabriel den heuß krecht
 nijm war ich im ein dienam der herre, mit
 beschah nach irer wort, von sinde ließ sich
 da gung über swand der göttliche gned
 in ir herg das in de selke onsellic gott mensch

trübt von irer zimelichenliche lib. 1. Darvmb so
balit die rechte demüüt ^{fülle} ~~in~~ ist in der
menschē herz. Zu handt maht sich die göttlich
kröft, nitt me enthalten, sonda er müß
sinen touw lassen fallē in die demüüt der
menschē dan we were demüüt ist. Deren
entspucht die herz, ein solche krafft, das
+ der
menschē
et die göttliche gened an sich zücht. Zu ge-
liche wit, als der mannecht den stahel
Der zylbett jacobi spricht, Gott wida
stott de heffartigen, aber de demütigen
yilt er sin gened, also handt pr. sij maria
der mühe hetke, auch ^{mit} de werke sancti iacobi
Wann also das herz uff yetham ist, durch
demüüt, yest dem hymnische touw der genede
aber verschlaf mit de laide der heffart
Him frey sin in spricht ich hal. nimm wel
yehert, das das herz der menschē müß uff
yetham werden durch demüüt. Die ein
mensch soll haben, in der verpntniß will er

+ de fallt dar in der touw der göttliche koster

sonde + we vns, dens dis fenster der demüt nit uff yetham ist
ist yest

das du von der göttliche tröste dar zu fult
 und das die fenster du ~~hoffert~~ demütigt) mit
 dem lade der hoffert würdt dem hertz) mit
 sine seill das würdt gemacht vñ sinff schnüre
Die erst schnur an diesem seill, ist gesellschafft
 demütigter mensche) wantu wo hoffertigste stolze
 lütt smid) mit demē selhu kein gemeinschafft
 haben) oder du würst als si smid. **Der** wie
 man spricht) wer do woneit bij dem hoffertigē
 der würdt zu helich. **Die** ander schnur an
 disse seil ist betrachtung eigener gesele. **Es**
 ist das ein mensche betracht vñ ha für ziele sine
 unvollzimeheit) und brüet den er hett an küfende
 und an warer geistlichheit) er sel geduckē) do
 listum de ~~sinff~~ schwarz genung gesin) **So**
 hest du zu seill geessen oder geküncē) oder
 die rechte zitt der in fürbitten oder allem
 dem geschlecht genung gesin) do listu zornigt
 gewesen **So** hest du de die stolzheit vñ geücht
 Du hest geweltt recht habe und nitt undar
 von) **Dich** verantwürte vñ beschreimen

mitt dinen werten, also züh herfür alle din
lasten, und gebrechen, und verpiss alle gaben
und genoden, die du von Gott empfahst hest
Alles so bald dir din eygne werckheit, etwan
+ ^{narrheit} güttel von dir selber zeihen wilt, Zühemitt soltu
das böß das du von dir weist de gese herfür
ziehen, und dich also selber beraspelen und ver
brücken. **Die dritt** schnur an dissem seil ist
das du warnemest, deren die de besser sindt
wann du, nitt nym deren war, die de licht
fertlichtt ungelosse oder widerpenicht sindt
Also das du dich nitt mitt jme wellest ver
antworten und verspreche, jeh thim noch nitt
alt die, und die, telt jeh erst alt sij thündt do
hütt dich vor, es ist ein schiedlich arm dinc
Ich sprich nym deren war, die me zu hühende
Zu genimē haben dan du: Den wenn da
mensch erkentt, das der und da mensch
also küfsam ist, jeh sine nechte, und also
Einschafft zu gottes dienst also daffra.

In sine thim un lissen, und der felichē nitt in
 in frindt de von wirt ein mensch in yschlaif
 und zucht enreiferen hinda sich. Erst wo ein
 mensch das nitt thutt, sinda me ein uff sehen
 hett, uff ande mensche gelassen, da sell thutt
 sich harsir und blett sich uff in heffertt. **D**as
iii de von dis seill muss gemacht warden, das
 ist hern lide schmedh. **A**lso wenn eme selchem
 menschen, schmedh zu stutt, das er die sellike
 entpfecht, mitt werer ydult in sentstmiti
 keitt, **M**itt schmir hinda dich mitt unvirsche
 werken, noch erzeit du uny dult, mitt schmedh
 yberden, da frime yficht da ouf, sinda
 vertrat dine neyke in rechter denmüt driet
 herzen Ein lanhardne spricht, was eme
 will kimen, das muss er vor lernen **N**iemat
 kin behalten, unuarnisse denmüt er la sij
 dan vor **W**er will kime neyen da muss das
 In die handt nemen se lertt er das, wer fill ist
 kesse da wirtt ylerett, und wer fill ist schwich

maechen) der selb leert schüch maechen i) Also durch
denmüthigheit leert man denmüth) also das
sich ein mensch allezeit zu hülff und vermittel
wenn er entfallen zu sein uff Gott und auch zu
ander mensche williglich verachtmuff uff nemē
Die simfft schneit an de seill) mitt de du de
laden der heffent dem ziele macht) und offne
das wensche der denmüth) Der ist würckung
verschmecht der denmüth) werck) hüt dich
vor solche werck die de neiswat schinen
sind) oder für treffend und eine name hant
aller vor alle dinge fliß dich denmüthigheit
verwerffna werck) der sich niemannt hern
an nimpt) also hestu simfft schneit) uff dem
du die ein seill felt maechen) mitt de du de
de laden der heffent an de dach drück ge-
mittel) uff ziele macht) **W**enn sag mir
eine we mag dis seill las gemacht werde
weder zu eine dēst) wenn alle die mitt
vermufft dar zu künne) die selbe frucht dar

Darvmb darzufragen das si sich wellt.
 Demüthig vnd vnderwerffen | welche dan
 kintt hñ zu ihm werden | die zucht man vñ
 zucht uff zu demüth vnd selte des gelichen
 von andere verque | Darvmb muß ein mensche
 an eine selche ort, dar sel laß gesellschafft
 demüthig personen haben | weder el. se m
 da wellt wa | Zu ande we kimpft man
 zu erkennnis siner eige ghebre dan in
 elste | de lett man kenne nitt hñ in un-
 geseit | vnd ein gottlich vernunftticht wirt
 oder unzinnlich gebredt | vnd alle versinn-
 niß wie klein da gress die yema ist | wirt
 sine yede vnder euge geschlage | uersicht
 das ein sweste se nimpt sin die ande war
 vnd rüht das zu capitel | de man selche
 effne versinnniß rüht sel ^{vñ schreffen} | ne man abe
 da dñit nitt war nimpt | vnd spricht
 was litt daran | wie sel man dem hñm das

Das ist grösser bällicher selte schad do hatt ein
ein noch dem ande al^l bis das zimm letzte
alle geistlichheit versumitt). man soll dar
vnt von klein versummiss wehen oder
über trettung de mensche ire cunienz nitt
besworen). Also das man in lichliche
det sime mache welle). Das wer nitt hit
Aber nitt desre injude). sel der aller injude
mit wargenime werden). **D**as sij nitt
anküss hin hant). vff das man nitt v^e de
kleine kün). zu dem grösser). und v^e den
grösser zu de aller gristen). wann der
in bruch aller geistlichheit beschicht). v^e
versummiss und unvernemlichheit
der oberkeit). das man kleine schmeide
mit ubersicht zu bessere). **D**o von
bricht ein unordnung noch der anderen in
bis das zimm letzten die d^ere hung

277
uff foudt | wo machtu zum dritte me.
litt finden die besser smittt weder du bist den
im closter | smittt v oder vj die de ungedultiff
oder unghorsam smittt | hat wida unnt
smittt die ander demütigt | ghorsam | güt |
willigt | anda dienstpar | : **D**u smidest
an jede mensche etwas | de von du
dich macht besser | wiltu esche die
trifend und nitt da laste an Iniem
nicht warnemen | Den dir ist allarmest
nett, em uff seche zu hake uff In eigen
umfellkimeheitte **I** zum sierte se say
mir wo müß sich em mensche verbrüde
den im eine closter | wenn de githar man
nitt kriechen noch reden | **F**unda de
ist em menschen dat mügest dat er ler
liden swike un verkraken | ist aber dat
eme die ander behültt | die müß gned

von ir begeren liden an da erden vor
iren süßen. **Zum fünffte** we müß man
we demütiger werck wunden, dan im cleser.
Der welt manche gern ein herlich rumpff
thim, se may aber nitt sin, si müß har
hinda, de hant si mancherhandt verachta
dienstpar werck zu thundt, der man ^{gar} wenigst
oder niemannt züher helte. **Sanctus bernhar**
dus der was im sine cleser abt der saltt
sin schick, wie wol er ir aller abt was, den
mütig werck selte im sine recht cleser leben
gübelte im nitt geflöhren werden. **Das**
ander fenster welches offen sin müß an dem
dach, des gemütes, sell es sein da himmlisch
triv des gottliche kreuz, darzu fallen,
das sell ist lüttrikeit in girden und zu
herzsumfen. **Was** ein rein lübe herg si
das hat ich dich gesett, das heist ein rein
lübe herg, welches nitt mitt begirden

ein zücht predische Drey um ammitt predische
 Drey) wenn gelüst begeret lichi zu fleisch-
 liche lusten) zittliche frutt) und üppige eren
 Das sind die Drey) von denen das hertz ver-
 rüstet wirt) Welches hertz da Drey ab-
 kinnen ist) das sell ist ein lute hertz) Das ist
 das ~~hertz~~ end) ziff welches end alle vermit zu
 zill müssen richten) Die zu eine geistliche leben
 gehören) Das die unluirkeit vff geficht wadte
 Dem die will ein mensch) noch ein antliche zu zu
 frucht) zu den Drey die dem fleisch ammitt
 sind) si begeret noch zittliche frutt) und
 freuet sich üppige eren) Da sell sell wisse
 das die unluirkeit noch nicht vff getriben
 het) : wenn & das da anflott verwerfliche
 wirt) da gehört einssige fließ und lang arbeit
 zu) Dis fenster da reinheit des hertze wirt
 verschlagen mit dem mist oder lade des

kniffelt, der der weltliche liebi | Nim sprichstau
wo mitt württ dat hertz süßer | wie thütt man
den laden dennen liebi dieser welt | Dieser lad
may vff gezogen werden | mitt eme hecken der
hett drei zwicken | ~~Der erst huck an disse~~
~~zwicken~~ | ~~zwick~~ an disse hecke ist überkumt
fleischliche lust | Der ander verlesse alle
zittliche gutt | Der dritt ander tricke üppig
sie wolan dri hertz dat ist verwüßelt mitt der
mist lachen liebi zu dieser welt | Darzu litt
innuit behirnt zu lipliche drucke oder luste
zu zittliche gutt und üppig eren | Wiltu
diesen laden vff thim so müßu brüche den
erste zwick der ist überkumt fleischliche
lust | Wo mitt may dat hertz des mensche
in hirtt alle verfanglichest abgezert
werden von fleischliche lusten | dan de
mitt dat man grundeweliche brüchheit
behaltt bis in dert | wie may alle

279
Befirt zu zittliche güt lach hängeleitt werde
dem durch überkumt also zittliche dinst das
ist der ander zmet | wilu wisse ob du alle
zittliche dinst über gele hest | So über hör dich
selber und gedenc wenn man dir straf nem
kleider oder andre dinst | oder alles das du
hest ob dir harg gleich belib geschickt | das du
nitt in dir selbe darab erzitterst und betruilt
darumb würdt | sinder vmentsetzt belibest
Wen die will du des an dine harge gewar
wurdst und die smerge brücht das du
gedenkest | wie sollt ich ihm wenn ich des
müst manflen und ne welt ich andat
neme | die will das noch in die vff gatt So
solli wissen das du diese unremickitt befirt
zu zittliche güt | noch nitt re dine harge
getriben hest | Dem der güt litt in befirde
und nitt in haben | wenn se straf ein

mensch me hett so er ye hernar me habe wett
Wilhu aber beghirt zu rippich ein vff
Dine harte ruten so mißu dich demmit
liche zmda weffen und vertrieben. Dan
hestu den dritte zmda an disse heeten. **Wen**
du nun wilt wissen ob du das hertz von
disem anflott gesuffert habest. das soltu de
by erkennen, ob du din hertz gelich geschickt
findest geyt dem der dir schmech zu zulet,
und de der dir ere erbütet. **Das** du ein
so gencigt bist als dem andere hast du das
nitt in dir so ist et ein sicha zeichē das die
vppikeit noch nitt in erpore ist. **Wo**
man nun einmenschē dieser lade der welt
liche liebi las danne geyt werde dan
zmda das beschick de von. das si de
gelöben brischheit, willig armutt, auch
vndertan und gehorsam zu sin lig
dett. **Das** dritt fenster das ein mensch

muß vff ihm der do will des tonnes gott-
 lichet kreuzes entpfengetlich sein) Das ist wor-
 heitt zu werden, was ist werheit zu werden
 es ist nitt ander, wenn das ein mensch sij
 von gne zu herge das er vffwendigt zeit
 mitt de wercke) und sich nitt ander erzeit
 von esse weder er zuwendigt ^{ist}) Das hatt
 werheit we kein we kein falschheit ist) nitt
 das ein mensch von esse erzeit kuischheit
 und zuwendigt sol so unkuischheit sij, nitt
 das er für get armitt und der hinder sol für de
 des gittes pecke. **W**eder das ein mensch vff-
 wendigt erlütte demütigt) gehorsam,
 geduligt) und de sij zu de hünd werliche
 sich frind besessen sein) mitt heffart un-
 horsam widerpenitt) zornitt) ungeduligt)
 und sich also für gilt als ob er künend
 hat) **E**s er dech sol laster pediet) Der wiss
 man sprichett Der heilligt geist flüchtt

die enyemimelicheit der zucht ⁺ | Wenn ein
⁺ das heist mensch sich an niymt ein gestalt mit
enyemimelicheit ⁺ | so er doch in der werheit liss ist
heit der ⁺ | er gitt luffend. für | do er nitt wem laste
Zucht ⁺ | hat, das heisset rechte glistig | Disz vensker
der werheit in wercken | wirt verschlagen
mitt dem laden der falschheit in glistig
⁺ | Wie stet man de laden in wercke der fall-
scheit uff | Ich sprich dieser lad mag uff ge-
stoßen werden, mitt de spieß der scharffe
jumpter gerichtter gottes der herre | Do alle
heimlichheit der herre uff ghem wurd | und
alle falschheit entdeckt | Do wirt entdeckt
on allet verhalten, allet dz wir gewirkt
haben | Es wirt offbar werde wie wir sigen
vor got in sine engelē | auch vor alle mens-
chen die sie gewesse sindt, in noch werden
litz an das end der welt | Do wirt der rich
der letzte erkilt in himel in das herz der

menschen | **F**anchus paulus spricht er
 wirtt offnen die heymlichheit | des herze |
 das ist an disse gericht wirtt off getan
 die heymlichheit der cunien | **E**ine yett-
 lichen er sy gerecht oder unyerecht hilt
 oder löz | wo man nun disse lad löz off
 gestossen werden | weda in **E**ine cleser |
Lwie du in da welt eine hilt schin kreist |
 das lett jederman besche | **A**l in eine
 cleser hest du in sil lutt die den laden under
 stin off zu stößen | und an disse spick hant
 an leyen | **w**enn du zu gewenliche zitt
 unyern oder hart | zu dem sacramet wilt
 hen | zu hant spricht dir lichter | **s**wester |
 wie ist dem | was lutt dir an | **s**rost du dan
 still | se kumpt die priorn | und will wisse
 was dir gebrest | **d**es geliche hit dir mit
swester | auch all leyend sy an disse hene |
De durch wurd dir eif cunien |

me und me sprecht geschriefft. Der
selbe trieben und man hat über das
alles same / wann zu rache und streffen /
über trifft alle zittliche zu / das ist on
alle zweiffel ein smergliche bitter liden /
we aber das alles über selbe würdt / das
ein mensch ein solch hertt unentfremtlich
hertz ~~gemüt~~ gewintt das er sich disse
mit alle nitt lett bewegen / das selk ist
wel ein zomer zu dencken / ein semlicher
mensch helicht sich eine wise swamen /
eine gemolke heil / und eine stinckende
mist. **D**er ^{schwam} schwam ist oben wie / wenn
zu aber die federen vffgezelt werden / se
erschint nitt andere wann ein swarze
hütt / also beschicht denn menschen / auch
si schinend als ob sie werck gütt und
gerecht sijn / aber zu wendigt stinckt si
fang swarz / von ungeschult zu sündt /

Fij handt vffen: ein hirtliche schin / da
 hufend wie ein gemeltet irab / abzu
 vrendicht smid sij foll wirm der streffende
 conueng / **F**ij smid auch gelich de mist / der
 mitt schne beschniett ist / **A**berse bald der
 schin der sume daruff schniett / **Z**u handt
 zerhutt der schne und wurd da mist
 ein stinckende rouch geben / also ist disse
 mensche / die de vffwendicht trage ein wise
 schin der geistlichheit / de mitt sij bedecken
 den stinckende mist per swere dett sind /
 die sij pre lichte und alle ande mensche
 verhellē / **w**enn aber uba sij wurd schine
 die sin da gerechtikeit / erunt ist vnser herr
 da vrent vnpiechlich richter / dem wirt
 offenbar werde / **w**at de ist **w**e und yema
we disse arme mensche / dan sij smid
 hezunt in de schinut der hellen / dan
 sij **w**erde **solte** und krum bekatt / **w**ie
 + werde selten

künne sy sich von der bößheit bekenen so sy
da heilligt geist flücht ~~Se~~ der bößgeist
zu sine heimlich wendet und das nieman
weiß wann sy verkehrt das durch zu
flissnarig. Darvmb wendet man sy syen
güt und bedürffen nitt hilff und also
lügt man nitt zu men und darvmb ver
decken sy. Wenn der böß geist rinnet zu
men, er schließt von jederman unbekimmet,
wann man weiß zu nitt de, das ist der teuff
men der flissnarig, vor dem sich alle mensche
hüte sellen, als der harte sprach zu sinen
jüngere selte gebete sett. Da er sprach hütte
sich vor de teuffemen dar ab, scheiden, das
ist die falsche mung die de nitt werth ist,
diese lüt zeuffe sich als ~~et~~ sy sit gütt
wert hütend, die doch alle falsch in en
alle werth der gned gottes sind. Das
sind die eyffel die de waren by dem

Ist mer, die smitt vffwendigt lüstricht an zu
 sehen, Alia wenn man sij vff bricht so ist nitt
 de wenn eschen, **E**in glücker wiss schmend
 diese lutt in den euse der mensche als et sij gütt
 und gerecht sijen, und ist nitt de hinder dem
 falschheit, Das ist ein nimm elendt dinst, Alia
 ander mensche ouen weide mitt sin selte blutt
 und fleisch, und sich selte ungerweidet lassen
Eij thimet sil gütt schmendax werck, und
 zibent sich fast in gette dienst, sich selte kessige
 faste in wachsen, De mitt weide sij die
 ouen der andre dat sij ein gefalle in in
 sendt, Alia sij entpfese ewigliche kein frucht
 det verdienen von jrer arbeit, **E**ij smid
 euegliche einer brüender lucterne, Die
 alle mensche lüchett und sich selte ver
 brentt, **E**ij lüchten den ander mitt jre
 werke und wercke, **E**ij belibe alia in der
 vinsterniß, und vazerer jzitt und;

strecke zu en mich, Der vnt hute nich vor
der glistnarig, Alca wandlen zu da werpitt
und die werpitt württ nich erlösen. **Die**
sibent frucht ist zittlicher herenütt
werden von den geschhenden sünden

Der sibent nuz der eme menschen
entperrüttet zu eme rechte clester
lebe ist schicklichheit) und behendikeit
zu remittung und suberunt der conienz
und der herge ve de geschhene sünden. Salmo
spricht ee ist kein mensch uff erden, der do
gütz thut vn nitt sünd. Wir habe alle ges
sündet und ~~bedürff~~ bedürffen alle das wir
heremittet werde. **A**lca diese remittung
maß man noch gemeine lauff niemen noch
laß gehalten vn habe dan zu eme reformirte
clester ist. **D**an da vnderscheidt zwischen
emem reformirte und ^{+ emem} unreformirten
clester ~~ist~~ ist, **D**as man zu eme clester

de man recht obfervanz haltet nitt
 lott ungestrefft hri von | das de wider
 die reuel ist et sy klein oder groß | Nim
 sprichst du was unreuekeit kumpt die
 sind eine mensche von deren er also müß
 besuffert werden | Ich antwort dir der selbe
 sindt drey **D**ie erst unreuekeit ist macula
 ch ist die mess oder ungestalt der selbe man
 nennt sy gemeinlich schuld | Die ander
 ist verknüpfung zu der lüß Die dritt noch
 weren | auffschick se ist neigung zu
 den verführerē sünden | was ist macula
 oder mess die eine mensche belitt vō den
 sünden | se ist wenn ein mensch in dēt sünd
 fällt zuhant entzündt im gott das liecht
 seiner göttliche genode wenn im nim der
 gelast der genoden hetet der herre ver-
 swintt vff seiner sellen von nett müß sy
 fristen un gestalt wade das ist macula

1) Nun die ande vnemilickeit ist verbinnt
muß der pen. Wenn ein mensch sündelt
sind thut in de selbe oufplac so würt
er schuldigt zu liden die pen der hellen
ewighlichen, **1** und wenn er sehen kriwet
und leid darumb het, **1** das im gett die
sünd verpilt, democh muß er gett mit
fuß de sin penitencz thun, **1** entweder he
in der zitt mit penitenczliche werken
oder alles helen oder aber dert im heffn.
Die in vnemilickeit ist neithimf zu sündē.
1 Das smid die noch weren vnderafft
schlaf. Die emē mensche zu les beliben vō
dem lang und die thun da sündē. Das
er democh lang zitt, noch de alt er
sin sünd geruwet vn gebicht hatt, zu
im besintt ein hefftye neithimf zu de
sünden, **1** democh kimppt es das ein
mensch noch da bicht sich gelich also fol

besser nicht mit frucht in die se touil und
 gerecht ist, als er vor der licht was, dan
 das sacrament der abselug künfft nitt se
 witt hin in, das et die bese nichtmuse ~~hin~~
~~wit~~ hin nem, **Al**er ve huf zu huf durch
 mechtige zwidernett der lustre werde die
 bese nichtmuse gemindert, **S**ol nun ein mensch
 in den in ewige selikeitt, se müsse die drü unrein
 keitte hin gemine werde **S**inche **schonnet** sal
maxentius das alle die kinde vor dem
 tron hetke rein were on mosen, und die geschrifft
 spricht, alle die de wend in den in das himel
 rich die müsse rein sin, **W**elche reinikeitt muß
 nijemant lasz uba künne werde, weder in einem
 heistliche clester lebe **D**o ein mensch clester
 leben frucht in der welt eda in eine reformirte
 clester **S**inest macht in euch wel in der welt
 ein clester also das et clester lebe frucht **Al**er das
 muß das gar hart gesin, et gehört ein besimder **Kunst**
~~Kunst~~ darzu, **w**erumb sprichestumay ein
~~sin~~ + darzu

mensch ee gereiniget werden von ein vnfat
der sünden in eine reformierte closter weder
in der welt. Es beschicht do von den in ein clost-
er hat man iiij besen do mit man die unreinig-
keit darinne fegt / welche iiij besen man in der
welt mit also gewonlich brucht als in einem
closter do man recht obseruans haltet. **Der**
erst besen ist geistliche übung. **Der ander**
lipliche übung. **Der drit** hantliche übung.
Der erst ist geistliche übung / was ist geist-
liche übung / es sind solche übunge die do an me
selber ganz geistlich sind / oder aber allem vmb
des geistes willen. **Unser** besen geistliche ü-
bung hat vij rit oder zwing. **Das erst** rit ist
das götlich ampt / was ist das götlich ampt /
es sind die vij zit / die selbe soll ein mensch
spreche mit ganzem flis / Er sol sich von usne
dorzu schicken mit aller ersamkeit wen die zit hie
ist dz er got sine zins bezahlen sol. **Un** sich
die wiler bettet keins andre wercks an neme /
er sol sin hertz inwendig fryen vñ abzerre von
allen geschefen vñ andren gedanken / also dz
er sich außwendig mit dem lib vñ inwendig mit
dem gemüt allem zu got kere. **Das** geschicht
in eine reformierte closter do man die vij zitt

ordenlich halten ist. So aller meist in eine solche
 closter do ein mensch in im selbs wol reformiert ist,
 ein mensch soll die wort seines gebettes grung machen,
 vnd den syn der selbe wort mercken, vñ dorzu das
 hertz bewegen zu dem syn der selben wort. **W**olan du
 sprichest: infernere mei dei. die selbe wort verstost
 du wol, du weist wol was der syn ist, an dem ist
 es nyt gnug, aber du mußt dich dozu zwingen,
 das die begird dines hertze gleich hell den selbe wor-
 ten, also das in dir vffgang bekantnis vñ beellen-
 dung dimer eigne arbeiteligkeit, oder forcht gott-
 es des herre, oder grosses vertruwen siner barmhe-
 rzigkeit, noch dem den die wort des gebettes für-
 gebend, vnd ob die bewegunge nit uf brechend in die
 sumlichkeit das du ir nit befindest, do litt nyt an,
 es ist gnug das du hest ein frywillige forcht schm-
 erzen oder hoffnug, also du woltest gern forcht ha-
 ben vñ ein stiffe mechtige hoffnug, zu gott dem
 herre doran ist es gnug. **D**is muß ein mensch
 mit ernst alle zit in sine gebett uben, vnd nyt noch
 lassen iii oder vj vor, den wort es im nit mer
 so schwer werden, vñ ie lenger ie bas zu handen

gon vnd wem der böse vnmüße oder sündliche gedē-
niß infallend so soltu mit dor vff für faren sunder
dich zu hand da von bere vñ dich mit dinē gemüt
an das gebett heffen. **¶** Wer aber das latin mit ver-
stöt der mag sich behelfen mit den fünff vocal /
als Johānes gerson lert oder sin herß in ander
wiß zu got bere / vñ in die selbe gegenwertig mach-
en. **¶** Das ander riß an disem besem ist sunder-
lich gebett die ein mensch by im selber heimlich tut /
do soll eins vernunft vnd bescheidenheit bruchen d
es sich nyt mit solche besunderliche gebett vermüd
do durch es an dem gemēne gots dienst gerret
werd. **¶** Das iij riß ist betrachte als ich ick
dick do von gelert hab. **¶** Das vierd riß ist wiß
wasser d sy zum dickerē mol enpfohen. **¶** Das
v riß ist bucht. **¶** Das vi d heilig sacrament /
¶ Das vii vñ das grōß ist übergeben den eygne
willen. **¶** Dise vii sturt treffend gerad den geist
vñ die sel des menschen an / Ein solch closter leben
wirt geheissen der ander touff / es ist ein gemēne
meinung der alte heilige vetter gesm / **¶** Was ein
ietlicher mensch der sich selbs durch gott also über

gibt / vnd mit güter vernunft in gut in einen
 beswerten orden do man obseruans haltet / das der
 selb enpfolh ablos aller seiner sünde / schuld vñ pñ /
 wie möcht es ^{num} gesin wen ein mensch ein semlich
 closter leben firt do er disen besem der vñ geist-
 lichen übungen stetiges bruchet / die after schleg /
 vnd zu neigungē zu den sünden müsend do von ge-
 myndert werden / Wen nyt ist es möglich das
 vff ein zit zweyerley by ein ander in der selen möge
 gesin / als wenig ein vier ecket Brett mag schyb-
 elicht sin oder dry spitz haben so lang es vier eck
 hat / Wen ein mensch gut gedencē in übt ins hertz
 so müsend von nott die bösen schedliche gedencē uss
 gon / alle übung stott dorvff das ein mensch war-
 nem was er tüge vñ vñ was endes willen das
 ein mensch gott für sich fasse / als sin legtes ende /
 in den er alle sine werck richte sol / gegenwürtig-
 lich noch sine vermöge / vñ doch zum aller mynste /
 anschlaeklich im anfang des wercks in in ordne /
 Aber leider die vñ in an disem besem werden gar
 vast usgezogen das er gar dünn gerottet werde /
 David hatt den besem nyt verachtet sunder ge-

Bruchet als er von im selbs sprichet / Medita-
tus cum nocte cum corde meo & exercitabor &
scobebam spiritum meum. Ich betrachtet in mine her-
zen in der nacht vñ ich übet mich vñ feget
mine geist / **E**s ist kein füglichere zit zu
betrachte weder by der nacht so der mensch guug
geschlossen hat / den die nacht ist still vñ ist der
mensch von ussen unbekümet / So eme der erst
anfocht / **A**ber eme erübte gut tag vñ nacht
gleich / den mag ein mensch ein übung für sich neme
zu betrachten in sine herze wo mit er sich bewe-
ge mag es sy gedechtnus seines todes / des Jüng-
sten gerichtes / in der hellen / **D**ie freud des
hymelrichs / **A**nder sin eigē sünd / gebreste / arb-
eiteligkeit / also mag ein mensch gon zu sine
heilige engel vñ in bitte das er gott für in litt /
vñ in mit löf / des gleiche zu maria der müter
gottes / zu allen heilige / vñ sunderlich von eme
heilige zu dem andren / wie ich ouch ditz gelect
hab / **A**lso mit solcher betrachtung des herzen /
vñ sunderē gebett / sol ein mensch sine geist fege /
vñ reinigen von den noch wexen der sünden oder
bösen neigungē : **A**nder ander besem do mit die

sel des menschen gereiniget würt differ ist übung
 des libes oder lipliche übung. **D**amascen spricht /
 der mensch hett sel vñ lib von gott enpfangen /
 dorvñ ist es biliche das er im den zins bezal /
 von den beden / wie die sel hat vñ geistlich übung
 ge / also hett der lib ouch vñ liplich übung ge /
Die erst ist wache. **D**ie ij fasten. **D**ie iij
 abbruch überflüssig spis vñ tranck so man mit fa-
 stet. **D**ie iiii disciplin. **D**ie v ruhe demütige
 cleidung. **D**ie vi frost. **D**ie vii hitz / wo mag
 man nū ein semlichen besem bas finden weder in
 einē reformerte closter / do stot man alle nacht
 vff zu mettē / man dastet vil / vñ haltet man
 sich messigliche zu allen zitten / man enpfohet dis-
 ciplin im capitel / ouch sol man do tragen ruche
 demütige cleider / man muß liden im winter frost /
 im sumer hitz / so man nacht vñ tag im kor ist /
Diese übungen schimend gross einē weltlichen
 mensche / der mag im closter nyemant über habe
 sin / mit disen wercken tüt ein mensch gott ge-
 nüg für die schuld der büs vñ pen / zu der er
 lich mit der sünd verbunden hett / die über ein
 muß vergolten werden den es sind penlich

wert **W** **B** **iii** schon ein mensch uff langer
übung dorzū kumen ist / **z** sy im nyt me we
kind / den noch sind sy genügsam do mit zu bezale /
den es ist nyt eben nott **z** sy wee tügen / den
also entgult ein guter mensch siner tugent / **D**u
findest eine mensche dem wort es mit me sur / sol
er sine nechsten vertrage oder verzihen so er wude
in gethon hett / aber er ist geneigt vn bereit
dorzū uff ganze herze / das entspringt im do
von er hett durt in geblutet vnd geschwigen /
vn sich selbs überwunde / das es im nun vn des
vil tums wille ein gewonheit worden ist / vn
in nit beduncket me schwer sin **S**olt nu eine
solche menschen die lange übung der tugent sin
verdiene myndre / das wer vnbillich / do mit
entgult er siner tugent / vn ein ander mensch der
nit erubte tugent hett dem tugent uben bitter
vnd sur wort / der genuss siner ^{von} tugent / das
mag nit sin / **A**lso sind gar vil menschen /
dene swache vasten disciplin neme / hart
lige / ruhe cleider trage / vn andre ding / mit
me **z** bürdlich sind mit **iii** dester minder legend
sy ab die pen des segfurs / die ein mensch sust

259
von seiner sünd wege lide müst. **G**aber diser
besem gerottet gar fast ab ~~er~~ nemen / dan ma
findet dere dick vil in einer gemem / die an dise
besem ligen zu ziehe vn zerre / vn rissen ie eine
zinken noch dem andre do von / vff d sy in
gang möchten zu nyt machen / vnd ist iemant
vnder men der disen besen begert by ein ander
zubehalte / das ist den andre schwer vn vnlid
lich / das tünd die / welche sich allezit in we für
nemē beschurment / sy wend ewigliche recht
habē / vnd über all nyt dor für angesehen oder
geachtet werden / das w menung vnrecht sig /
do mit verderbe sy die andre gute vnschuldi
ge mensche / die mit witters verston. **I**ch
sprich semlich liplich closter übung / ist nutz
do mit ab zu legen vn zu büßen die vergangē
sünde sy sigend wie gross sy wöllend. **K**an
lisset im. decret. von einem hies a sulphus /
der sin eeliche husspro w ertötet hatt / dem ward
grosse büß vom babst dorvm vffgeleit / die
er trage solt vil ior / aber sol mer wart im
geröten von dem selbige bast das er an statt
der selbige büß in ein closter gieng / wen d
im vil nützer were. **B**elig ist ein semlich

+ harten

loster leben do man disen besen flüssiglich by ein
ander behaltet / do man kein geistliche sätzung ode
ordnung lossen abgon / vnd man disen besen emsig-
liche bruchet / **N**och sollent solche übungē mit
vernunft beschehen **G**ott begert begert mit vn-
vernünftiges dienstes / das ein mensch sin houbt
verderb / vnd sine glieder vidren vnd krafftlos ma-
che / **A**ber die mensche welche sich durch got also
üben mit bescheidenheit uf eine gütwillige herse /
den selbe gibt got kraft / das sy gewonlicher hübscher
vnd stercker bliben / weder andere die mit so messig-
lich vnd zimlich leben / **D**an eine solche besen
stut geschribē ysaie am xiiii capitel. Ich wil
verderben den name babilonis vnd die leibeten
vn den hymen vn das geschlecht / vn wil ich vegerē
in eine besen sy zertriben **I**ch wil verderben
oder abtilgen den namen babilonis / das ist die
bild der vergangne sünde / vnd ich wil abweg
tun alle hymen vnd after schleg böser gewonheit /
vnd neigung der laster / **I**ch wil ich uf vegerē
mit eine besen als ein ding das mit vil arbeit
vnd mit fluss zu grund uf gefeget oder ufgezoge
wert / das geschicht mit langer übungen der
tugend wider die anfechtunge der laster / **D**em

mensch dorzu kumt das in die vntugend mit me
 hart anfechten / ob wol die neigung zu den la-
 stere in men uff gat / so bald er der befindet /
 zu hand truckt er sy nyder / aber gar leichtlich on
 arbeit / wie ein frow der ir man den sy vast lieb
 gehalten het / kurzlich gestorben ist / wñ das
 gesind im huf etwas schimpflichs redt so lacht ^{edert} die frow /
 aber mit me dan das sy nun ir antlit
 erlutret / vñ zu hand verschwint es alles / wñ
 ir herz vñ gedanc sind gefasset mit eine an-
 dren das ir gnower anlitz **A**ls ist es vñ ein
 mensche der sich lange zit mit arbeit vñ mit
 fliz in tugende geubt het / vñ nu in ein gut
 gewonheit kumt ist / dz er sin gemut leichtlich
 zu got keren kan / der ist allzu über sich uffge-
 richt mit sine gedanken / er bekümmert sich allein
 mit geistliche ewige vñ himlische dinge / so
 vil als die natur erzüge mag / was eine solche
 menschen in falt oder in im uff gat das wider
~~tug~~ tugend ist / dz bewegt in mit fast / aber
 es muß zu hand versizen vñ verschwinden
 wñ alle sin gedanc vñ begirde sind bevert uff

ein anders: **D**er drit besem mit dem das gemüt
des menschen gesüßret vnd gefegt wirt / der selb
ist hantliche übung / es ist spiss kochen / garten
pflanzē / das closter fegen / fūr machen / spinne
neen / vnd andre solche hantliche werck / Nach
so vil **z**u wissen an disen besem / als mancherley ar
beit in einē closter zu tūn ist / **W**ie wol nū
dise werck schinent weltlich sin / noch dennoch
wegen sy die sünden ab / wēn sy in gnoden gesche
hen / so sind sy verdienstlich vnd gnüg tūnlich /
namlich do von d̄ man sy tūt in gehorsam vñ
gots willen / **E**in mensch muß mit gleich geden
cken was **z** er tūt / sunder wo er mit sinē tūn
hin will / einer der gern got vom gut der nymt
vnderwege mit allezt allem was er tūt
vñ wo er ist / aber zum dickerē mol gedenckt
er ouch wo hin er müet hat / vñ vñ des selben
endes willen lidet er gern alle arbeit des weges /
ein mensch sol sich ouch flissen d̄ er nyt würck uff
eignē willen noch uff eignē gesuch / wān welche
werck entspringent uff dem gesuch der naturen
dae sind gott vn angenem / wēn ein mensch sin

selbs also gang möcht vergessen / **D** er sich selbs
 in sine wercken mit meint noch fürsetzt vnd alle
 sin arbeit allem ordnet zu gefallen gott vnd
 vmb gottes willen zu nutz sine nechste der selbig
 mensch kem in burger zit gar witt / **A**ber leide
 diser besem ist nu zu dyen zittē nohend gang
 zu nyt worden / nyemand wil nyt mer arbeit /
Die heilige altvetter in der wüsti haben mit
 grossem fliz gearbeitet / mit allem vñ w lip-
 liche narung / **S**under ouch dorvñ **D** sy ouch
 den andre mit wer arbeit zu hilf möchten kume /
 vñ **D** sy der böß geist mit möcht müßig finden /
Dz haben ouch getan sant bernharts zunger
 die schynthe w acker selber / des gleichen haben **D**
 vil ander orden in wren constitution **D** sy zu
 ziten hantliche arbeit tun sollen / **D**isen besem
 hatt der böß geist ieg und him weg getragen /
 vnd sine besem an die statt gestellt / **D**er herr
 spricht in dem ewangelio wē der böß geist
 uf gat / von dem menschen / so wandelt er durch
 durre stett vñ findet nyt rux / den kert er
 vnder in sin erstes huf dānen er ist ufgetribē

worden sind findet es gereinigt mit beseme / den
nimt er ^{+ mit} in sich ander böser geist / die böser sind
weder er / also werden die letzten des menschen
böser weder die ersten. **D**u werdt in der welt
vnd wonet in dir der böß geist mit sünden Er
ist von dir us gangen / hatt dich verlassen du hest
in vertriben / vñ bist in gangen in ein closter /
vnd hast im ersten brunst der andacht gebrucht
die ij besem / geistlicher / liplicher / hantlicher /
übung aber hast nyt dorn behart sunder ab
gelassen bist less worden / vñ die besem hinder die
tür gestellt. **S**olche übung veracht / selten me
betracht / oder gebett / selten gefast / oder gewa
chet / Seltē oder nyemer hantliche demütige
werck geübet der besem hat dir mit me geschma
ckt / als am anfang im nouigē Jor / vñ hest in
also neben dich gestellt / vnd hatt dir der buß den
gestole vnd einē andre an die statt gestellet /
Den fahest du an zu bruchē segest vñ süberst dinē
lib / pfligst sin wol / zuhest ein glatten getrügē
balt / bruchest im nychts ab / weder an essen vnd
an trincken / noch an schlaffen an sanft ligen / Kleider /

292
Baden / Strichen / em wol gefallen an der selbs / es
muß als schloß wuß sin / strack / zart / kein stöybl
noch federlin uff dem wil / kein flecklin am scha-
pyren / kein ruyngelin am bett / vnd ander solch gouck-
lien sechs tusend vn end / also das aller Innerkeit
ist vergessen / vnd vsserheit wort für handt ge-
nomē / gesübert vnd geziert / gefest vnd uffge-
mugt / So der vident siht das sin huß das er ver-
lassen hatt / also gefest vnd geziert ist / vnd man
sinē besen also getrüwlich bruchet hett / so kert er
wider vñ vnd besiget wider em solche menschen / vñ
bringet mit im siben böserer vñ schalckhafter geist
weder er ist / das ist grösser vnd schwerer sünd we-
der vor / vnd wonet do / vñ werden die letsten
schaden böser weder die erste / wñ der wort böser
vnd schedlicher / weder do er in der welt böß was /
wñ er beschirmet dornoch sin bößheit / will nit
hören das er doran vnrucht tüge / **E**r gibt ouch
andere ergernus vnd vrsach zu solcher üppigkeit /
vñ zartheit / den besen zu bruchen / Wee wee
denē die also die dry götliche besen vff em ort stelle /
vñ des bösen videntis besen bruchen / zu wer vnd

andrer selen verdampnus / weger wer zne sy weret
in der welt allem verdorben / weder dz sy mit inen
ziehen ouch andre mit nem bösen exempel in
ewige verdampnus / **Die viij frucht ist er**

Sicherlicher sterben ✠ ✠ ✠
S Er achtent nus der einē mensche erwach-
set uff einē rechten güte closter leben / ist
der closter mensch sterbet sicherlicher weder die andre /
weltlichen lüt / Das ist on zwiffel mit ein kleiner
sunder ein grosser nus frucht vnd guts / do ein
mensch das tüt mit vertrüwen vñ on sorg / das
vil andre liden mit grosser forcht / das begeren
das ander lüt fliehen / das ist do ein mensch des
todes frölichen warte mag / **D**orzu sollen sechste
alle menschen so vast sy iemer mögend dz sy wol
vnd sicher mögend sterben / das ist die kunst in
deren alle kristen mensche tag vnd nacht lere vñ
studiere sollen / **W**ie kumt dz spriches tu dz ein
closter mensch sicherer vnd vertrüwlicher sterbe
mag weder einer der in der welt ist / **E**s ist
dorvñ gott ist aller meist bystendig denē men-
schen die sich im allem ergeben hand in sine dienst /

als alle geistliche kloster lüt tünd **E**s ist dor noch
 dor vñ das ein closter mensch mynder in verzweiflung
 falt / synder in grosse hoffnung blibt / weder ein ander
 mensch in den todes nöthen / vñ was macht das herk /
 das es in grosse nöthen nit versincket / sunder entbor
 gehalten wirt / vñd in schwerer aufchtung nit verzwei
 ffelt / ~~daron~~ das beschicht davon / wñ es wol vnder
 stüzet ist / **W**elches sind nū die stücke / do mit der
 closter mensch in sine letzte nöte sich mag enthalte /
Die erste stück ist vily der güte **D**ie ander lügler der
 bösen **D**ie iij selzigkeit der irrüg / **D**ie erste
 stück mit deren die sel vnderstüzt wirt in ire letzte
 nöten **S**o w aller zitlicher trost verschwindet / **D**ise
 ist vily der güten vñ d in zwen weg / **Z**um ersten
 vñ vily willen der güten werck so er getan het /
Zum andre vñ vily willen der güten menschen die
 im bystendig sind in sine sterben / **Z**um ersten vily
 halben der güten werck / das er vil güter werck ge
 würcket het / des er zu gott ein güte zuversicht
 haben ist / wñ nyemant mag vnfellich wissen /
 ob sine werck gut / oder böß / gerecht / oder vngerecht /
 sind / wñ das davon vnser werck gott angemen
 werden / das stat nyt in dem gewalt vnser fryen

willens / gott muß es selber geben. **I**saías spricht
alle vnser gerechtigkeit ist vor der angesicht gott
es als ein unreins tuch / aber do ein mensch hatt
ein mutt moß wissen / das er vil güttes gewürket het /
der mag vil mit grösserer sicherheit von hime sche-
iden / weder ein ander mensch / der das nyt hatt. **N**un
ein closter mensch / der do haltet die gebott gottes /
mit gange fliss / vnd lebet noch den rethen des
heilige ewangeliums / er bruchet die heiligen sac-
ment dick / do zu lidet er gedultiglich was im zu
liden zu kumēt ist / diss ist eine menschen ein gro-
sser trost / vñ gibt im ein sichere hoffnüg zu der ba-
rnhertzigkeit gottes / d̄ in die nyemer verlossen
werd / **M**it diser stüg ist vnder stügt worden der
künig eschias / do der sell sieth ward / vñ in der
pphet isaias verkündet d̄ er muß sterben / vnd
mit lenger leben mocht / do fert er sich in sine bett
gege der wand vnd bettet zu gott dem herren
sprechend / **H**err ich bit dich gedenc̄ in welcher
wif ich gewandelt hab / vor dir in der wroheit /
vnd in eine volkumene herge / vñ tett das do was
gefellig vor dir / als ob er sprech herr du weyst
das ich vor dir hab gewandelt in der wroheit /

mine **z**werck sind vor gesin / w^en sy sind myt ab-
 gekrümmt gewesen von der regel dimer gebott /
 was ist die recht sicher regel noch der^e vor lebē
 sollen / das sind ^{die} gebott gottes vnd vnser eigne ver-
 nunft / **E**in mensch sol sich des flisen das er alle
 sine werck würck nach dem anschlag siner vernunft /
 vnd mit allem hab ich vor dir gewandelt / in der
 w^orheit / also dz ich dine gebott hab gehalten / Sunde
 uff einē volkomene hertze hab ich den retten gottes
 uff das genowest nachgevolget / **E**uch in einer
 gemein hab ich geton was do gut vñ gefellig ist
 gesin vor dimer angesicht / aber mit vor der ange-
 sicht der mensche / den den selbē hab ich mit begert
 zū gefallen noch wem rüm vnd lob mit gesücht /
 sunder din ere vnd glori in allen mine wercken für-
 gesetzt / **D**iser stüßen als ich mein hert begert die
 lieb habend sele / als sy sprichet in canticis / vnder-
 stüßen mich mit blumen / by den blumen werden
 verstanden güte werck / haltung der gebott got-
 tes / werck der tugende / **W**erck der tugende / das sind
 werck die beschehent uff anschlag der vernunft / vñ
 besunder do ein mensch us wil tun / der selbē werck
 hatt über kumen neigung zū gutem / **D**o merck

Werk Die **z**ein mensch würdet / noch vernunft vñ
behart in den selben so lang bis das sy im nyt mer
widrig oder schwer zu tünd sind / aber er hett uff
langer übung im selbs mit bystand der gnaden
gotts ein geschicklichkeit ingeboren / das er nū gern
tut die ding zu den er sich vor müst zwingen /
Vernunft spricht du solt dine nechsten durch gott
verziehen / du solt im uff cristenlicher liebi vertragen /
vnd sin gebresten gedultiglich liden / du solt dich
messiglich halten / mit essen trincken / vñ schlaffen
doch mit bescheidenheit / Sy spricht / du solt der linie
diner regel vñ geistlichen ordnung / stryff noch leben /
vñ dich nit do von abneygē / diese ding sind einem
menschen an dem anfang bitter schwer vñ bürdlich /
aber dornoch so er sich dick überwindt / vnd sich selbst
mit gewalt dor zu zwingt den wort es im alles
solicht zu tün / das im leid wer d er anders tün
solt / **D**iese güten tugent same werck sind blü-
men / worvñ / dorvñ / die blüm das ist die blüß /
die selb komt uff dem boum / doran spyrt man d
die frucht hernoch folget / ob sy echter blibt /
Also sind die werck der tugend die blüß die
entspringent uff dem boum das ist uff dem mensche /

das ist ein ungeteilter Baum / wem von dem
 herzen gond usz alle unsere wort und werck /
 Wo nu diese blume / ich mein vil gutter werck er-
 schinent / do ist on zweiffel hoffnung der frucht /
 das ist vil der belonung in ewiger seligkeit /
 Selig ist der mensch der do fru blüget in seiner
 Jugend / vn die selben blüget behaltet das si mit
 erfallt bis in den tod / doch welcher mensch in
 seiner iugent mit heit geblüget in guten wercken /
 der sol dorvm mit erschrecken / spot blüet ist och
 gut / wem sy nu das end erlangt **¶** Wer etwaz guts
 anfolgt durch gott / der lüg nu das er beharr / vn
 so dick er do von falt / bald yle er wider vff zu ston /
 und aber mit ernst vnderstand sich zu üben vff
 das er durch die barmherzigkeit gottes an sinem
 ende in gute wercken funden werd / vn also hastu
 wie ein closter mensch zum ersten vnderstüzt
 wirt mit vil der guten werck **¶** Zum merck
 wie er vnderstüzt wirt mit vil der gute mensche /
¶ Ich sprich ein mensch mag sich an sine letzten
 end vnderstüge undgetrosten mit vil der gute /
¶ Zum ersten vil der guten werck wie oben ge-
 melt ist **¶** vn dornoch zum andre mit vil der gute

menschen / Wie dick ist es geschē das maniger
mensch in sine letzten nöten wolt verzweiflet sin
an der barmherzigkeit gottes / von seiner sünden
wege / die in der böß geist in diser angst für
hielt / das in ist geholffen worden uff dem schlund
der hellen / durch gebett vñ bystand gütter mensche /
solcher exempel sind die bücher voll man lese
sanctū gregoriū in dialogo vñ ander historie
schreiber / vñ vnder andre stücken die eine men-
sche nüz sind so er sterben sol / ist gegenwertigkeit
eines frumē getrüwe menschen der den siechen er-
man in tröst im vorbett / Solche menschen die do
zū geschickt sind mag man mit also wol haben
in der welt als im closter / wān die sind dozū
geübt vñ hand ire ordnūg / wie man sich halte
sol / by dem sterbende menschen / ~~Loch vñ Item~~
die gute engel vñ mit allem die gute mensche
sind bystendig den sterbende closter menschen /
Loch dem vñ sanctū anshelmū schribet von emē
brüder als der selbig sterben solt / vñ ick vñ die
stund hie was das er uff diser zitt scheiden / do
hielt in der böß geist für alle sünd die er vor
dem touff getan hett / vñ fucht in also schwer

Lich, damit er er gleich wolt verzweifelt sin /
do kam der engel sant michahel und überwand
den bösen geist / damit er sprach alle die sünd
so er vor dem touff begangē hett die sind im alle
sament in dem ^{touff} abgelassen dz er nyt me dor vñ
liden darff. **D**o kam der böß geist vñ zoch er für
die sünden die er gewürcket hett noch dem touff ee
das er ein münich was worden / und als der gut
brüder aber schier verzagt wolt sin do kam aber
sant michahel / vñ verantwurt in damit dz im do
gott die selbē sünd alle verziget hett do er in den
orden gange was vñ sich also ergeben hett in
ein leben der penitenz. **S**um ij brocht im der
böß geist für sin sünd und versümm[?] die er getā
hett in dem orden vñ machet im die grösser
weder sy an in selber wortent / das der Brüder
aber gleich wolt verzweifelt haben / do sprach
aber der engel michahel das er die selben sündē
abgeleit hett / durch bruchung der heilige sacramēt /
durch penitenzliche werck / durch die werck der
der gehorsam / vñ mit ensigem gebett / vñ ob schon
etwas me vorhanden were zu bezalen do für
woyt er gnüg tun mit dem schmerzē den er

rekund an liden in seiner kranckheit vñ noch liden
muß so sich sel vñ lib von em ander scheide wort /
¶ Nun sin gedult vñ das wee des todes seh im
gott für alle sin ~~sin~~ schuld / ¶ Also ward dise
brüder in seiner aller grösten noth vnderstützt /
vnd offenthalte von der gütten tröstung vnd be-
schirmung des engels / Selig ist der closter-
mensch der den andren zu hilf kumt in ire nöte /
aber wee denē die das irren / vñ hindren wo
sy mögent / dise werden schuldig an den selben
selen / ¶ Die ander stuß mit deren ein mensch
in sine letzte nöten vnderstützt wort / der ein
selig closter leben gefürt hett / die ist wenigkeit
des bösen / was ist in der welt nyt anders weder
sünd vnd bosheit / ¶ Johannes spricht / alles dz in
der welt ist dz ist nyt anders weder sünd vnd
bosheit / begird der ougen / vñ hochfart des lebēs /
Es sind fleischliche lust / Zuthuch güt / vnd welt-
lich ere / das sind iiij struchstem von denē sich
kum remant in der welt bewaren mag dz er mit
dovüber struch / dan wo ein mensch eine stem ent-
pflühet so fult er doch über den andre / vñ etwā
über sy alle drey / ¶ Dise struchstem sindt eine

menschen der in eme reformierte closter ist darne
 geton durch die dry gelubd / die sy gott gelobt hand /
Wiltu aber off ebner erden zu tod falle was sol
 man dorzu tun. **D**u hest gelobt kuschheit zu halte
 bis in tod / also dz dir nun him fur mit gez mit eeliche
 zu werden / das hest tu gott verheffen / wen kuschheit
 halte usserhalb der ee das bistu on das schuldig bi
 todsunden. **Z**um was ein mensch ~~on dz~~ schuldig ist
 das mag er mit gelobe / **D**or ~~um~~ ^{vor him} hest tu ver
 lobt eelich zu werden / dz wer dir sust mit verbo
 ten gesin / vn mit diser gelubd dich verzigen aller
 fleischlicher lust. **Z**um anderen hast tu off gebe
 alles zitlichs gut vnd gelobt an eigenschaft zu le
 ben do uber hor dich selber ob du geliden mochtest /
 vn do zu bereit werest alle ding willighen fare
 zu lassen / die dir verlihen sind zu bruchen / ob dir dz
 din priorin alles neme vnd es einer andere suester gel
Der iij struch stem ist hochfart do wider hast
 du verheffen willige gehorsam bis in den tod / das
 du dine eigene willen mit mer wollest bruchen / ouch
 din eigen gut duncken / dem gut duncken dmer ober
 keit vnder werffen / do aber ein mensch allein ulz in
 selber wurcken will / vn von nyemant begert vnder

wisen zu werden / vnd sucht wiß vñ füg das er nye
mant bedörff vnder tön sin / das ist ein gewiss zeich
en einer hochfart / aber wiltu selber so magstu
wol sicher wandlen vnd vor vil bösem behüt wer
den des du dich in dinē letzten nöten wol magst
getrösten / vñ do mit vnderstützt werden **I**n
solcher closter mensch der sin glübd flüssigliche
haltet / der selb mag wol sprechen / so ist die
legt stund seines todes hie ist / Der fürst diser
welt das ist der böß geist / der ist kumen vnd
hat an mir mit funden **D**ie iij stück mit
welcher ein güter closter mensch vnderstützt wirt /
in todes nöten disse ist Belkämkeit der irrüg
oder hindernus **I**n weltlicher mensch so sich
der sol bereiten zu dem tod der hatt gar vil
irrung vñ hindernus / Er ist beladen mit welt
licher sorg / er hett frowē vñ kind / oder ander fründ /
vñ erbē seines gütes / die in an sine testament
irren / Er hett y zittliches güte / das müß er lassen /
denē er es mit günt / oder er hett es mit recht ge
wünen / vñ solt er das wider kere so müsten vil
licht sine liebe kind zu grosser armut kumē / also
sind der sache vil die einē weltliche menschen

298
hindere an seiner selen heil / vor dem er sich mit
geschickten mag zu eme seligen tod / Dieser sorge
bedarf em^{gute} closter mensch mit / er hatt nyemant
zu versorgen / er hatt alles zittliches gutt übergeben /
do von bedarf er nyemant mit wider keren / den
er hett nyt / er hett all sin liplich fründ verlossen /
vñ sy gott ergeben / do von statt er ir gang ledig /
vñ ist nyt mit me bekümmert / auch ist eme solche
menschē nyt not das er bestell wer by im sol sin
an sine ende / vñ was im noch dem tod guttes sol
noch geton werden / wñ diese ding sind alle vor
him geordnet **D**ies einig stuck das ein mensch
als wenig hindernis vñ irrug hett an sinem
ende / der in eme reformierte closter ist / das
mocht eme allem gnüg sin closter leben an sich
zu neme / es schinet klein sin / aber wñ es recht
in dem grund angesehen wirt so ist es fast
gross / **A**uch sprichstu es ist noch gar vil dor
an / Es ist auch gewiss noch vil doran / wiltu
dich nyt zu dem tod bereiten / vñ dich in losse
hinder schlichen so du dich des nit versihest / vñ
noch nyt dozu geschickt hast / wer kan dir do
für / des ist nyt des lebens schuld / noch des stotes /

Wiltu dich selbs in eine löfel ertrencken / was sol
man do zu tun der löfel ist gemacht das man mit
essen soll. Die brillen sind gemacht das man do
durch sehe / wiltu dir selbs die ouge damit uf steche
wer mag do für / Also wiltu closter leben / din
regel / vnd glübd nißbrüche zu dine schaden d
ist diner bößheit schuld mit dines stottes Ich
sprich ein closter mensch der sin regel haltet /
hatt gar wenig hindernus vnd wrung an
rechter schickung zu eine selige tod / vnd d ist
ein besunder stuck von des wege sich nyemant
soll lassen rüwe das er in ein closter kumē ist /
Ein solcher mensch mag wol spreche mit dem
Job Ich will sterben in meinem nestlin vnd
will mine tag meren als der palm boum /
Helig ist der closter mensch der die flügel
siner gedentk also zu samen samelt / vñ sich
schmückt in das nestlin seines closters sich in
zücht von allen usserliche dingē vnd mit tüt
wen in vogels wif singē vñ gott loben / mit
herzen / vnd mit mund / also d er im closter
ist mit dem lib vñ mit dem gemüt / wie
ein vogel der do sitzet rüwet in sine nest /
vñ singt / aber d sind gar böse vogel / welche

die wedel über & nest uf henden / Es sind die
menschen die mit dem lib im closter wonend / vnd
mit dem gemütt vnd tren begruden in der welt /
mit weltliche dingē vñ grond / Ein geistlicher closte
mensch sol allzit gedencken worvñ er im closter
ist / vnd sol spreche mit dem Job Ich will mine
tag meren als der palm boum / Der palm bou
hett em herte ruhe hut / Selig ist der clostermensch /
der do ussvendig noch dem lib furt ein ruhe hert
streng leben / vnd sich aller armut flisset / er tret
ruhe vñ macht same cleider vnd lossen sich wol benüege /
mit schlechter spis / allein das er sin natur mög
vffenthalten gott dem herren zu diene / was me
der palm boum ist gegē der erden klein vñ obne
gross an sine stämen / all ander boum sind gewö
lich vñ den gegē der erden gross / vñ über sich ye
kleiner / allein der palm boum hett sin grössi obne /
was bedütet das alle weltlichen menschen sind
gross vñ stark gegē der erden / & ist gegen
dise weltlichen dingē / sy müge grosse ding tun
oder lossen / vñ gar vil erliden vñ liplicher lüf /
zuchtis guts / vñ weltlicher eren wollen / aber
wē es gut an & heil wer armen selen vñ an

sölche ding an denē das lob vñ die ere gottes
gelegen ist / so vermügen sy nit / also sind sy
vñ die gross gege irdischen dingē / vñ oben
schwach gegen ewiger seligkeit / **A**ber die geist-
lichen menschen / sind vñ die klein sy bruchen die
zürlichen ding / spīs / kleider / vñ des gleichen / so
vil als sy des von notturst wegen wes libes nit
mögen on sin / vñ oben sind sy gross / wā alle
re begird ist vñ gerucht in den himel / do ist re
wandlung / do hñ stot alles re verlangen / vñ
des endes willen / haben sy verlossen alle ding vñ sind
~~vñ sind re~~ dem herren nachgefolgt / dem zu lob
würcken sy alle re werck / vñ durch in liden sy
gern was er über sy verhenget / Ein sölicher
mensch spricht mit scto paulo / Ich vermag
alle ding in dem er mich stercken ist **I**ne
re frucht ist der closter mensch wort belonet

O Er re nus eines rechten **vilicher**
geistlichen lebens **closter** / ist das
die closter lüt vilicher begabet werde /
in ewiger seligkeit weder ander mensche /
In sprichst du / ich wond alle menschen
wurden gleichen lon empfangen / in ewiger

seligkeit / **I**n der huss vatter des wimgarte hieß
 yedem arbeiter geben ein pfening / wie mag den
 verstanden werden / das die closter lüt villicher
 begobt werden weder die andre / **E**s ist vor /
 alle menschen nement gleiche lon in ewiger selig-
 keit / **m**ē wort ein pfening / das ist des gegenwürffs
 halb des götliche wesens / das sy alle samen flor-
 lich von angesicht zu angesicht on alles mittel
 sehen werden / Das götlich wesen heißet die gegen-
 würfflich seligkeit / **v**n ist gott der schöpfer selbs /
 Die seligkeit ist eine / allen seligen / **w**an sy ge-
 stond alle an dem götliche wesen / in dem sy erlust-
 et vñ gesettiget werden / **A**lso sind sy all selig
 einer seligkeit / **w**an gott ist allem die seligkeit
 aller usserwelte / **A**ber die selbig gegenwürfflich
 seligkeit wort ungleich genossen / mit sinethalb /
 sunder sonserthalb / **E**in mensch wort gott gar vil
 klerlicher schowen / **v**n sich gar vil me in im erlust-
 igen wēn der ander / **D**is schowen anhangen vñ
 erlustigen wort genāt die formlich seligkeit /
vn ist ein creatur ein geschöpf die do in der seelen
 ist / die formlich seligkeit ist nyt gleich alle selige /

Wen so vil ein mensch me cristenlicher liebi geha-
ben het / und uf der selben liebi me güter werck
gewürcket / so vil wirt er sich me in gott fröwe /
vñ dz götlich wesen klarer schawē / In der ge-
stalt wirt ein mensch in sinem verdienst vñ lon
gescheiden sin von dem andre. **D**orvñ spricht
der hert xps ihs in mines vatters huss sind vil
wonüg / das ist vndercheid des lones / wen noch
dem ein mensch hie im zit me zu genumē hatt in
cristenlicher liebi / und me uf liebi gewürcket hat /
Do noch wirt er ouch vilicher belonet werden /
sölcher glory vñ seligkeit halb / werde die closter
menschen vilicher belonet / weder ander lüt / wo
sust echter alle ding gleich werēt / man findt vil
menschen in der welt / die gar vil grössere lon ent-
pfohen in ewiger seligkeit den etlich closter lüt /
und ist das do von sy haben gott me lieb gehabē /
vñ sich flüssiglicher geübt in tugenden / und in gü-
ten wercken. **D**orvñ sprich ich wen zwen
menschen weren die gleich ~~z~~ lieb gehaben hetten / vñ
gleich werck geton / so wirt der closter mensch mer
belont weder der ander / der in der welt gewesen ist /

Wie kumt das sprichstu / Es ist do von dem ire
 werck sind besser / sy sind verdienstlicher / vñ gott
 angenehmer / das machet die glübd / den ob ein mensch
 der in der welt ist gerad die selben werck on gelübd
 teth die in ein closter mensch tüt / so sind sy doch nit
 so gut / loblich / vñ verdienstlich / als die werck
 eines güten closter menschen / der glübd halben /
 ¶ Nun sprichstu wie kumt das / wer es nit besser
 das ein mensch sich vnuerbunden lies / vñ sine güte
 werck teth uff friem willen / den das er sich also
 verbindt / es schint ein grosse torheit sin / do sich eine
 in ein solch verfarliche wognys gibt / vñ sich gleich
 als off ein schnelling setet / er mag törtlich sünden /
 wo er sin glübd übertrittet / in denē dingē die im
 sust kein tod sünd were / ¶ Item diss ist kein torheit /
 och kein strefflich wognys / oder übergebung eines
 freyen willens / ¶ Als das der heilig sanct. thomas
gott klerlich ufflegt / Secunda. Secunde. que. Trone
octogesima octaua articulo quarto / Was lossich
 nun ze mol an ston vñ kürze willen / vñ sprich
 das dise werck die uff der glübd geschehen besser sind
 vñ verdienstlicher / weder die^{die} on glübd geschehen /

vm dreyer sache willen. **D**ie erste ursach ist
der adelung halb wem die glubd gibt den wercke
die us ir geschehen einen hohere adel weder sy sust
hetten / wem so vil ein werck us eine hohere / vnd
edeler tugent entspringt / so vil ist das werck edel.
Nun vnder allen sittlichen tugent / ist die tugent
des gottes dienst genant / latina / die aller edelst /
weller tugend werck ist die glubd / vñ dorvm die
werck die us der glubd entspringen entpfolen och
do her eine besundren adel / vñ das du d̄ d̄ster kle-
rer verstandest / so nim ein gliednus / Ein burger
in einer statt der hett angeschlage us zu rite in
sine egne gescheften sine gewerb zu triben in
kouffmanschaft / disser rit ist an im selber erlich
vñ gut / wirt er im aber der rit entfolhen vñ
rott das er den soll tun von der statt wegen / ode
des koniges / seines obren vñ hohere / so ist sin rit
edler vñ grosser geachtet / weder er sust wer /
vñ berumbt sich das. **A**ls soltu verstou von
den tugente / do eine edler ~~ist~~ ist weder die ander /
Wasten ist ein werck der tugent die do heisset ab-
bruch / in latin abstinentia / wem solch was ten

us der tugent entspringt allem / so hatt es sinen
 wert / wem es aber zu solchem vaster auch getri-
 ben wirt von einer höheren tugent / als dorvñ
 das es wolt vaster gott zu eren vñ zu einē opfe /
 sich selbs dormit gott zu geben. So wirt es von
 einē höherē getriben. Also sol es och verstandē /
 werden von Jungfröwlichkeit / die ein mensch
 opfert gott / dorvñ spricht der heilig lehrer sanct
thomas / das die werck der andrē sittliche tugēt /
 also do ist vaster / das do ist ein werck der abstin-
 enk / vñ sich enthalten vorlusten des fleisches / dz
 do ist ein werck der küschheit / sind besser vñ verdien-
 stlicher / wem sy geschehen us der glübd / wem also
 gehören sy zu dem gottes dienst / als etliche gotts
 opfer vñ heiligkeiten. Dorvñ spricht sanct
augustin in dem büch von der Jungfröwlichkeit /
 das och mit die Jungfröwlichkeit des halb dz sy iug-
 fröwlichkeit ist. Sunder dorvñ dz sy gott heim ge-
 wicht vñ uffgeopferet ist / geeret wirt. Behent
 also werden geadet die werck die uff bewegung der
 glübd entspringet / dorvñ so mag ich die glübd
 wol gleichen / einer güte bereitschaft / do mit ein

schlechte geringe / spis bereitet wirt / das sy eine
andren besunderen edlere geschick^m gewinet / Also
d sy gar by in ein andre höhere art gesetzt wirt /
das man sy kun erkennen kan / vñ fast angeneh
vnd äsig ist / **G**elübdt ist gege guten wercken zu
sehen / als zucker gegen roriander / der do von lie
plich wirt so er mit über zogen ist / vñ tressenig
gegen eine schlechte müß / wirt nū also das werck
geadelt von der glübd vnd des halb me belont / Wel
ches mensche werck sind die do also alsamen fallend
vnder der glübd der gehorsame als eines kloster men
schen / Dorvñ wirt er vilicher belonet weder ein welt
licher mensch / des mit alle werck also fallend vnder
einer besundren glübd **D**ie ander ursach dorvñ
die werck die vñ der glübd geschehen loblicher vñ
verdienstlicher sind / ist der vil vñ menge halbe /
wer do etwas gelobt vñ d tüt der vnderwürft
sich gott me / weder der allem tüt on glübd / wē
er vnderwürft sich gott mit allem des werckes halb /
Sunder ouch des gewalts oder macht halb wē
er mag hm für nyt anderst me tū mit recht / vñ
dorvñ ist sin werck besser / Des gibt sant anshelm

87

ein gleichnis von zweyen knechte do der ein gibt die
 frucht dem herren / Der ander gibt die frucht vñ
 den boum / Ist offenbar dz der me gibt weder der
 erst / vñ dorvñ wirt er ouch me belont Also gibt
 der glöbend closter mensch den boum seines willens
 vñ mögens mit den fruchten der werck So der
 weltlich vngelübd allem ^{die} werck gibt / dorvñ wirt
 er vilicher belonet noch dem als sanctus paulus
 spricht an der ersten epistel zu denē corinthigere
 am iiij capitel / ein ietlicher wirt sine eigene lon ent-
 pfohen noch seiner arbeit / Wir ist ~~da~~ wie die glübd
 mit diesem stuck gleichsy ziblen oder ander des gleiche /
 das man macht zu merē die spis dere sust wenig
 ist / Also pflegen arme lüt die wenig gebrottes
 oder stockfisch habent / vil ziblen doran / zu mache
 dz es destet schüßiger werde / wo man eyger hett /
 do reet man ~~eyger~~ brott in die eyer küchen / vñ vnder
 wenig wischlin / ^{man} stost eine deller vñ leit sy also in
 die schüssel / werdent sy schimlich / also meret die glübd
 die wenig vñ klein werck / dz sy gross schüßig vñ
 vil gege gott geachtet werden Die iiij vrsach
 dorvñ die werck der glübd besser vñ loblicher sind /
 ist der vestung halb durch glübd / wirt der will des

87

menschen vnabkerlich vnbeueglich vn geuest-
iget in gutem. ¶ **I**n etwas wuerten uff eine
gefessten willen ins gutes gehört zu vollkum-
heit der tugenden alle aristotiles spricht im
andern buch der sitten / dorvm die werck die also
geschehen uff glubd sind vollkummer vn besser /
weder die on glubd geschehen / wen des will ist
mit also gefestiget uff guts / als des globers /
wil nu ein gluchs in sunden / wer do sündet uff ver-
stocktem gemüt / der sündet schwerlicher / weder
der do sündet vs vnuerstocktem gemüt / vn mit
hett etwen von den sünde zu losse / wen der ver-
stockt der also in sunden blibe will / sündet in den
heiligen geist / also der mensch der do guts tut /
mit verstocktem gemüt vs glubd / durch welche
er für sich gesest hatt vn sine willen geheftet
guts zu tun vnempfindlich vn sin herz ganz dorin
ver⁺wegen hatt / mit einer lobliche verstockung /
der mensch spricht ich verdient gar vil me we-
der der do guts tut / vn sich mit dorin ganz ver-
ueglich hett / gesest / sinder ~~ist~~ noch ensich etli-
cher moß haltet dz im zimpt zu tun vn nyt zu
tun wen er will. ¶ **D**iese festigung in guten

+ ableslich

wercken durch glübd geschicht fürnemlich in eine
 closter / do ein mensch sich durch glübd ergibt in
 gottes dienst / mit mit einer schlechte sinder ein her-
 liche glübd / dorvñ er vilicher begobet vñ belonet
 wort. **I**n **S**ir ist wie des stuckes halb die glübd
 sy gleich dem wim / dorin man wilt prett leit das es
 gült blib / vñ mit verderb oder eine pfeffer dorin d
 fleisch oder d wilt prett gült blibt lang behalten / mag
 also behaltet die glübd **z** die werck bliblich vñ fest / **werde**
 pfoxen fleisch gebrotte ist vast werhaftig / vñ
 wort des halb gelobt / vñ verwundert von lito
 augul timo / vñ die werck sind gar loblich die also
 werhaftig sind / von wege eines gefestete wille /
 das do geschicht us der kraft der glübd / also habend
 r d die munde vñ die letzte frucht vñ nütz / eines
 closter lebens / die do ist d der closter mensch viliche
 belont wort / der **in** stuck halb die do kome us kraft
 der glübd / die do die werck festige / meret / vñ edlet /
 das sy stymackhaftig vñ angenehmer werdēt gott dem
 herren die an in selbs ring vñ noch gültig were als
 r gehört habe / des haben wir ein schöne figur im
 alte testament / **Judicum** am **vj** capitel / do liß ich wie
 die kinder vñ isrl beschwert worent / vñ getruckt von

vñ 7

den heiden hießen madianiten / do erschein der engel got-
tes emē hies gedeon / vñ sprach zu im gang hin
vnd erlös isrl' von dem gewalt madian / do sprach
gedeon / gib mir ein zeichen das du es sigest vnd
wilt mit von hinc bis ich wider kom vnd ein opfer
bring vñ dir das opfer ¶ Er antwort. vñ sprach
ich wil beuten dmer zu kunft / also ist hin gange
gedeon / vñ hett gekocht ein kuz / vñ hett gemacht
mazkuchen / vnd leit das fleisch in emē korb / vnd
den güffel des fleisches schüt er in emē kassen / vnd
brocht es alles vnder den eich boum vnd opferets im /
do sprach der engel gottes nym hin das fleisch vñ
die mazkuchen vnd leggs uff den felsen / schüt den
güffel dorüber / vñ do er das also getett do streckt
uff der engel den tolden der rüte die er in der hant
hatt vñ rürt an d' fleisch / vñ die mazkuchen / vñ
also steig vff d' fur von dem felsen vñ verzert d'
fleisch vñ die mazkuchen / vñ also verschwand der
engel gottes vor sine augē ¶ Gedeon bedeutet
emē closter menschen den der engel gottes beruffet /
vñ dorzu erwelt / d' er über wind die madianiten /
die vngend isrl' der selen / den bösen geist / d' fleisch /
vnd die welt ¶ Der gedeon nymt ab d' kize siner

+ nim mer gedeon

eignes willen Siner weigen synlichkeit er horet
zu stucken / was ist ein cristenlich closter leben and-
ers / weder ein totten böser bewegunge / die teglich
alle stund vn augenblick vff gond / ein solcher mensch
hatt zu wurgē als ein marder oder iltiff / genß vnd
hüner / vn allerley gefügels / böser gedencē vn begirde /
Zorns / mydes / hasses / glust / üppigkeit / klappren /
vnzucht / begird / rüms / vnd geachtet wollen werde /
vn der gleichen on zal / **D**as sind die ~~z~~ stuck des
kizes vnserer werck / das vns befillhet scus paulus
zu totten / als er schribet zu collosenseren am iii
capitel / **T**ottent spricht er vber glider die do sind uff
dem ertrich vnkeuscheit vnreinnigkeit / **D**as zer-
horven kike sollen wir uff opfre gott / **O**pfere spricht
dauid das opfer der gerechtigkeit / do vurt gerechtig-
keit gehalten / wen wir solche bewegunge in vns myde
schlage vn mit lossen vff kumen / den opfren wir sy gott /
so wir das vn gotts willen tünd / dz ist dorom dz wir
sine gebott vn götliche willen halten wollen damit /
Aber was sind alle vnserer werck / die vort tünd / dz
ist alle übung vnserer tugend / **N**ütet weder ein falsch
verderbt ding vn ein vnvolkumenheit / vn vnser gere-
chtigkeit ist vor der angesicht gottes als ein vnreim

tück / stinckend Eise / vñ hoch fleisch / arm ellend ma-
ger kalb fleisch / das ungeschmackhaftig ist / so wol
kalbfleisch / geil fleisch / als der pphet spricht /
utul' lalcmes / kalt fleisch kein hie der liebi / mager /
mit feist von andacht / do von dauid begeret gemestet
zúsm als erspricht / Sicut adipe & pinguedine /
Nim sel muß erfüllet werden als von feiste / wñ
will das ungesotten kalbfleisch versieden in vil jore
mit / **D**ultu d' das stinckende Eise fleisch / dimer ge-
rechtigkeit / vñ mager kalbfleisch dimer kalte vorwe-
mandechtigen unuolkumē werck ungenem werdent
gott dem herren ein geschmackhaftig opfer / so volg
dem rott des engels / leg sy uff den fels xpm ihm /
Als stus paul' spricht / xpus was der fels dem
veremige sy in sine dienst / smes lebens vñ lidens /
guss doruff den güssel der glübd / loss dime werck
hergen uff bewegung der glübd vñ gehorsam /
Der güssel gibt dem kalbfleisch vñ Eise dimer
werck eine besundren geschmack / vñ werd / in der
angesicht gottes / vñ die sust unangenem vñ noch-
gültig weren / werden us kraft des güssels der glübd /
kostlich vñ ungenem / vñ werden angezündet vñ dem
götlüche für / vñ verzert durch d' uff nemē in götlüche

schere vñ achte / wie ander der heilige altuetter opfer /
Dorvñ losse ouch mit erschreke / ob urre werck als
 mager sind vñ kalt vñ ungeschmact / ir habe ein grossen
 vorteil weder die ~~geistliche~~ weltliche mensche / Ir habet
 an der hand das ir ein güffel dorüber machen mögen /
 wen ir wollen vñ die selben werck gott gefellig mache /
Iubere / ist in latin heissen / den so ist der güffel gemacht /
 so du vñ heissens wille ein ding tust / das ist usselübd
 der gehorsam / **B**ehed ir nū woz grosse vorteil in dem
 munde vñ alle andre vorgondē stücke ein closter mensch
 heit für eine weltlichen / **D**orvñ lobet gott & ir hie sind
 vñ gedentken wie gut es ist by einander wone in eme
 reformierte closter / **d**isser ~~ir~~ frucht vñ nūß halb / **D**o
 & ist alles same wor als anthom sagt wō güte vñ gut
 willige clostermenschē / anders ist kein bösser sich spicht
Johanes cassian weder ein bösser münch / vñ sanctus
augustin spricht / als ich kümmerlich erfare hab besser /
 weder die in klöstre zu genume haben / **A**lso hab ich ouch
 kümmerlicher bösser erfare / weder die in den klöstre abge
 nome habent / **D**orvñ soll nyemāts wene & im gnüg
 sy in den muren zu sin / es sy den das er sich ouch inwen
 dig im herge zeme / **D**as rich gottes ist in ouch sprach
 der herr / **Die nach volget noch ein schone bredig /**

Noch gott ist dem mensch merer verbunden sine
 eigne sele / wan allen andre creaturen / **W**an